

Bericht

über den

Stand u. die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten

der

Bürgermeisterei Merscheid

für die Jahre

1872 und 1873.

Hierzu als Anlage:

- | | |
|-------------------------------|-------------|
| 1. den Gemeinde-Haushalt-Etat | } pro 1874. |
| 2. den Armenkassen-Etat | |
| 3. den Armenstiftungs-Etat | |
| 4. den Sparkassen-Etat | |

Hilden, 1874.

Gedruckt bei Friedrich Peters.

1. Personenstand und Bevölkerungs Verhältnisse.

Geboren wurden:		1872.	1873.
Januar	. . .	28	33
Februar	. . .	38	30
März	. . .	36	50
April	. . .	49	34
Mai	. . .	50	21
Juni	. . .	25	39
Juli	. . .	42	31
August	. . .	37	30
September	. . .	38	33
October	. . .	36	37
November	. . .	28	32
Dezember	. . .	42	40
		<hr/>	<hr/>
		449	410
Darunter:			
Außerehliche	. . .	8	7
Todtgeborne	. . .	29	22
Zwillingsgeburten	. . .	2	6
		<hr/>	<hr/>
Es starben:			
Januar	. . .	35	24
Februar	. . .	28	19
März	. . .	34	21
April	. . .	31	16
Mai	. . .	38	21
Juni	. . .	29	21
Juli	. . .	23	22
August	. . .	15	16
September	. . .	14	16
October	. . .	16	15
November	. . .	16	16
Dezember	. . .	28	20
		<hr/>	<hr/>
		307	227
und zwar:			
Todtgeborne		31	23
An Lebensschwäche bald nach der Geburt gestorben	. . .	2	3
An Altersschwäche gestorben	. . .	30	27
Durch Selbstmord	. . .	—	1
" Mord	. . .	1	1
" Todtschlag	. . .	1	—
" Berunglückung	. . .	6	—
Zm Kindbette	. . .	3	2
An den Pocken gestorben	. . .	53	—
" andern innern acuten Krankheiten	. . .	106	102
" innern chronischen Krankheiten	. . .	51	58
" plötzlichen Krankheitszufällen	. . .	23	8
" äußern Krankheiten	. . .	—	2
		<hr/>	<hr/>
		307	227

Davon waren:	1872.	1873.
Unverheirathet, (bisher nicht verheirathet gewesen und Kinder)	209	156
Verheirathet	74	43
Verwitwet	24	28

Dem Alter nach:

Geboren in den Jahren 1870 bis incl. 1872 resp. 1873	126	113
Jahrzent 1860 bis incl. 1869	49	22
" 1850 " " 1859	16	4
" 1840 " " 1849	19	11
" 1830 " " 1839	24	13
" 1820 " " 1829	23	12
" 1810 " " 1819	15	15
" 1800 " " 1809	22	23
" 1790 " " 1799	12	12
" 1780 " " 1789	1	2
Ueberhaupt: Geburten	449	410
Sterbefälle	307	227
Mithin mehr geboren	142	183

Es verheiratheten sich Paare:

Januar	7	11
Februar	9	2
März	3	6
April	4	8
Mai	13	16
Juni	9	13
Juli	9	7
August	—	11
September	8	5
Oktober	4	7
November	7	6
Dezember	10	6
	83	98

und zwar:

Junggefallen mit Jungfrauen	74	77
" Wittwen	2	8
Wittwer " Jungfrauen	3	8
" Wittwen	4	5

Männer unter	unter 20 Jahre alt	1	1
20 Jahre alt mit Frauen	von 20 bis 30 Jahre	4	1
Männer von	unter 20 Jahre alt	14	9
20 bis 30 Jahren mit Frauen	von 20 bis 30 Jahren	45	52
	" 30 " 40 "	1	1
	" 40 " 50 "	1	1

Es verheiratheten sich Paare: 1872 1873

Männer von 30 bis 40 Jahren mit Frauen	}	unter 20 Jahre alt	2	1
		von 20 bis 30 Jahren	10	21
		" 30 " 40	2	3
		" 40 " 50	1	2
Männer von 40 bis 50 Jahren mit Frauen	}	" 50 " 60	—	2
		von 30 bis 40	—	1
Männer von 50 bis 60 Jahren mit Frauen	}	" 40 " 50	—	1
		von 40 bis 50	—	2
Männer über 60 Jahre alt mit Frauen von 50 bis 60 Jahren	}	" 50 " 60	1	—
		" 60 " 70	—	—
Ehescheidungen wurden ausgesprochen			1	2

Nach der im August v. Js. zum Zwecke der Klassensteuerveranlagung pro 1874 stattgehabten Bevölkerungs-Aufnahme betrug die Zahl der Einwohner		9282
Von da bis zum Schlusse des Jahres wurden geboren	142	
starben	67	
	<u>75</u>	
In dieser Periode zogen ein Personen	173	
wanderten aus "	125	
	<u>48</u>	
		123
Demnach Bevölkerung Ende 1873		9,405
Bei der allgemeinen Zählung im Dezember 1871 betrug dieselbe		8,830
Somit Zuwachs pro 1872 und 1873		575

2. Gemeinde-Vertretung und Verwaltung.

An Stelle der wegen Ablaufs der Wahlperiode am Schlusse des Jahres 1873 ausgeschiedenen Stadtverordneten Herren: Fehlenberg, Franzen, Hartkopf, Heipertz, Melcher und Schäfer wurden wieder resp. neu gewählt die Herren: C. H. Graf, C. N. Hammerstein, G. Heipertz, F. Hölthausen, D. Keller und N. Kirschbaum und dieselben am 8. Januar d. Js. in ihr Amt eingeführt.

Da die 6jährige Amtsperiode des dritten Beigeordneten Herrn Benjamin Linder am 1. Juli 1873 endete, so fand am 6. Juni ej. a. eine Neuwahl statt, die wieder auf Herrn Linder fiel. Die Bestätigung erfolgte durch Verfügung der königlichen Regierung zu Düsseldorf am 17. Juni und die Einführung am 13. August.

Unter'm 15. August v. Js. stellten die Bewohner des sogenannten obern Theiles der Bürgermeisterei den Antrag, die Bürgermeisterei Mercheid zu theilen, derart, daß der Theil, welcher zum evangelischen Pfarrbezirke Wald gehört, als Bürgermeisterei Mercheid bestehen bleiben und der übrige Theil eine neue Bürgermeisterei, unter dem Namen Ohligs bilden solle.

Dieser Antrag ist wesentlich hervorgerufen dadurch, daß die Interessen beider genannten Theile in vielfacher Weise ganz von einander weichen und der obere Theil der Bürgermeisterei fürchtet, da in Ohligs sich nachgerade der Schwerpunkt der Bürgermeisterei gebildet hat, durch den Ausbau der verschiedenen Straßen und Wege, der Anlage neuer Schulen, Erhebung der früheren höhern Privatschule zur städtischen Lehr-Anstalt u. s. w. u. s. w. zu erheblichen Ausgaben herangezogen zu werden, die für ihn von keinem besondern Interesse sind.

In der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. August v. Js. wurde der Antrag mit 10 gegen 9 Stimmen zwar angenommen und eine Commission zur Auseinandersetzung der Ver-

mögens- und Beitragsverhältnisse gewählt, von der Minorität indeß Protest erhoben, da diese der Ansicht, daß die Trennung unnöthig und nicht zeitgemäß sei, welcher Protest in einer Eingabe der Bewohner des sogenannten untern Theiles der Bürgermeisterei vom 28. nämlichen Monates unterflügt wurde.

In der Sitzung vom 20. November v. Js. beschloß die Stadtverordneten-Versammlung mit gleichem Stimmenverhältniß, nachdem eine Einigung der Commissionsmitglieder nicht zu erzielen gewesen, daß die Trennung unter folgenden Bedingungen stattzufinden habe:

- a, Merzheid zahlt an Ohligs als Abfindungssumme den Betrag von achtzehn Tausend fünf-hundert vierzig Thalern;
- b, das im Bezirke von Ohligs belegene Gemeinde-Immobilien wird an Ohligs ohne weitere Entschädigung abgetreten, mit Ausnahme jedoch des Gemeindehauses, an welchem Merzheid mit 36 % theilhaftig bleibt, bis zur eventuellen Veräußerung;
- c, Merzheid theilhaftig an dem am Tage der Trennung vorhandenen Gemeinde-Kapital-Vermögen mit 36 %.

Am 12. v. Mts. war der Herr Regierungsrath Grotefend im Auftrage der königlichen Regierung hier anwesend, um bezüglich der beantragten Trennung die örtlichen Verhältnisse zu prüfen. Der Herr Regierungsrath sprach sich, nachdem derselbe unter Zuziehung von Vertretern der beiden Theile der Bürgermeisterei die Besichtigung vorgenommen, dahin aus, daß die örtlichen Verhältnisse der Trennung nicht entgegen stehen dürften, gab indeß zu bedenken, ob es nicht zweckmäßiger sei, den Antrag bis zum Erlaß einer neuen Gemeindeordnung, deren Vorlage von dem Herrn Minister des Innern für das nächste Jahr zugesagt worden, ruhen zu lassen, zumal die Antragsteller sich damit zufrieden erklärt hätten, wenn nur eine finanzielle Trennung, etwa durch Bildung einer Spezial-Gemeinde eintrete und möglicher Weise die neue Gemeinde-Ordnung eine Bestimmung erhalte, wonach eine solche Trennung ohne weitere Schwierigkeiten erfolgen könne.

Die Antragsteller erklärten, daß sie es der königlichen Regierung überlassen wollten, nach Gutdünken zu verfahren.

3. Grundbesitz.

Als Bauplatz pp. für die im Bau begriffene neue evangelische Elementarschule zu Wahnemkamp wurde von den Geschwistern Herder zu Pöschheide 33 Aren 86 Meter oder 1 Morgen 72 Ruthen 80 Fuß Ackerland zum Preise von 4 Thalern per Ruthe angekauft und die Kaufsumme am 10 Mai 1873 gezahlt.

Das der Gemeinde gehörende, an der Feldstraße in Ohligs belegene ehemalige Stenmüller'sche Haus drohte dem Einsturze und wurde im Mai v. Js. auf den Abbruch verkauft. Der Erlös betrug 13 Thaler. Weitere Veränderungen im Grundbesitze kamen nicht vor.

4. Handel, Gewerbe und Verkehr.

a. Im Allgemeinen.

Der Geschäftsgang war im Jahre 1872 und bis zum Anfang des Jahres 1873 in allen Zweigen, mit Ausnahme der Bügelfabrikation, ein guter; seit Herbst v. Js. ist er jedoch ein flauer und zur Zeit noch keine Aussicht auf Besserung vorhanden. Die in meinem Berichte pro 1871 befürchtete Krise, hervorgerufen durch ein ungewöhnliches Steigern der Arbeitslöhne, ist größtentheils, namentlich aber bei der Bügelfabrikation leider eingetroffen. Dieser Artikel florirte bis zur allgemeinen Steigerung der Arbeitslöhne hier ganz besonders, jetzt ist er fast gänzlich verschwunden, da die hiesigen Fabriken mit den in Thüringen, wo die Arbeitslöhne erheblich geringer sind, nicht concurriren können.

7

b. Gewerbebank.

Es betrug	1871.	1872.
1. Die Zahl der Mitglieder	115	93
2. Die Höhe der Stamm-Antheile	13,875 Thlr.	9,241 Thlr.
3. " " " Spar-Einlagen	49,946 "	27,254 "
4. Der Brutto-Gewinn	2,138 "	1,955 "
5. " Reservefonds	1,180 "	988 "
6. " ganze Umschlag	1,416,357 "	801,160 "
An Dividende wurden gezahlt	6 %	6 %

Die Resultate pro 1873 stehen noch nicht fest, jedoch ist anzunehmen, daß auch für dieses Jahr eine angemessene Dividende gezahlt wird, obgleich das Institut einige Verluste aufzuweisen hat, die nicht zu umgehen waren.

c. Unterstützungskassen.

Die gewerbliche Unterstützungskasse	1872.	1873.
zählte an Mitgliedern	270	305
Die Einnahme betrug	582 Thlr.	694 Thlr.
" Ausgabe "	526 "	668 "
Mithin Mehr-Einnahme	56 "	26 "

Der Bestand betrug Ende 1873 Thlr. 363, welcher größtentheils bei der hiesigen Sparkasse rentbar angelegt ist.

Die hier zu Wahrenkamp domizilirende Kranken- und Sterbekasse zählte Mitglieder	1872.	1873.
	546	540
Die Einnahme betrug incl. Zinsen	2732 Thlr.	2611 Thlr.
" Ausgabe hat betragen	3055 "	3220 "
Mithin Mehr-Ausgabe	323 "	611 "

Das Vermögen betrug Ende 1873 Thlr. 13,418, welches hypothekarisch angelegt ist.

Die Kasse hat in den letzten Jahren an Vermögen eingebüßt und ist es dringend zu wünschen, daß diesem Uebelstande recht bald abgeholfen wird, sei es durch Verminderung des Krankengeldes oder Erhöhung der Beiträge.

Derartige Kassen müssen, wenn sie längere Jahre bestehen, ein ansehnliches Vermögen haben, da sie sonst erfahrungsmäßig nicht existiren können und wenn das jetzt vorhandene Vermögen nicht erhalten wird, so ist die Existenz der Casse auf die Dauer gefährdet.

Die Kranken- und Unterstützungskasse für die Arbeiter der Fabrik von Hartmann, Blank & Comp. zu Ohligs zählte an Mitglieder	1872.	1873.
	150	170
Die Einnahme betrug	668 Thlr.	684 Thlr.
" Ausgabe "	619 "	405 "
Demnach Mehr-Einnahme	49 "	279 "

Der Bestand wird von den Fabrikherren, die einen Zuschuß von 50 % zu den Beiträgen leisten, verzinslet.

d. Eisenbahn.

Nach den betreffenden Geschäftsberichten der Bergisch-Märkischen Eisenbahnverwaltung fand folgende Bewegung auf dem Bahnhofe hier selbst in den Jahren 1871 und 1872 statt.
(Der Bericht pro 1873 erscheint erst Mitte dieses Jahres.)

		1871.	Zahl. 1872.
a, Personenverkehr	ankommend . . .	119,769.	136,805
	abgehend . . .	155,155.	182,242
		Centner.	
b, Güterverkehr	ankommend . . .	990,029.	1,286,302
	abgehend . . .	166,031.	165,099
c, Viehverkehr	ankommend . . .	3,735.	3,514
	abgehend . . .	1,738.	451
		Zahl.	
d, Depeschenverkehr	ankommend . . .	117.	393
	abgehend . . .	1,009.	667
		Zhr.	
e, Gesamt Einnahme		43,007.	47,662

Als Beamten fungirten Ende 1872 auf dem Bahnhofe: 1 Vorsteher, 1 Assistent, 1 Güterexpedient, 4 Assistenten, 2 Wiegemeister, 1 Portier und 2 Gepäcsträger.

Der Verkehr auf dem Bahnhofe hier selbst hat in den letzten Jahren derart zugenommen, daß auf Vermehrung der Geleise, überhaupt auf Erweiterung des Bahnhofes hat Bedacht genommen werden müssen.

Bei Erörterung dieser Frage wurde von Seiten der Regierungs-Commissare die Beseitigung des Niveau-Überganges der Merseider Bezirksstraße verlangt und in Folge dessen von der Eisenbahnverwaltung die Verlegung der Bezirksstraße proponirt. Dieselbe soll unmittelbar am Bahnhofe abzuweichen, der Böschung des Eisenbahn-Einschnittes entlang bis zur Brücke an der katholischen Kirche geführt, von da über die zweite Brücke geleitet werden, die Kamperstraße aufnehmen und am Bahnenkamp bei Wb. Kamphausen wieder in die Bezirksstraße münden. Die beiden Brücken werden entsprechend erbreitert und zur Abkürzung der Verbindung des südöstlichen Theiles der Gemeinde mit dem Güterschuppen die Steinstraße regulirt und ausgebaut werden, wenn das zur Erbreiterung erforderliche Terrain unentgeltlich hergegeben wird.

Sodann soll, um den Bewohnern von Wald und Umgegend den großen Umweg über die beiden Brücken und die Steinstraße zum Güterschuppen zu erleichtern, die im Stadtbauplan von Ohligs vorgesehene Casinostraße ausgebaut und befestigt werden.

Ferner ist, um für die auf der Ostseite des Bahnhofes durch die vorgeschlagene Unterdrückung des Niveau-Überganges der Bezirksstraße in Zukunft abgechnittene Häuserreihe der Merseiderstraße die Möglichkeit zu beschaffen, die Personenstation und Ohligs wie bisher ohne Hindernisse direct zu erreichen, die Herstellung einer Fußgänger-Überführung mit 1,5 M. breiten Bahn an der bisherigen Übergangsstelle vorgesehen. Es ist eine Drahtseilbrücke mit massivem Unterbau und eisernen Pylonen, welche in einer Spannung von 48 M. über alle Geleise führt, projectirt.

Außerdem soll das Bahnhofsgebäude in der Weise vergrößert werden, daß an dem jetzt vorhandenen an beiden Seiten Flügel angebaut und in diese Flügel die Wartesäle gelegt werden und endlich wird projectirt an der Westseite des Bahnhofes, gegenüber dem Herder'schen Hause einen Eilgut-schuppen zu errichten.

Die sämtlichen Verhandlungen liegen augenblicklich dem königlichen Ministerium vor und steht die Ausführung, wie verlautet, in naher Aussicht. —

Bezüglich der projectirten Linie Ohligs — Gerresheim — Düsseldorf (in Verlängerung der Ruhthalbahn) hört man, daß das Project jetzt feststeht; über die Ausführung verlautet jedoch augenblicklich nichts Bestimmtes.

Die von der Rheinischen Eisenbahn projectirte Bahn von Opladen über Leichlingen und Solingen nach der Lüntenbeck (Elberfeld) ist im vorigen Frühjahr Allerhöchst concessionirt worden und wird seitdem die spezielle Vermessung der Linie vorgenommen.

Von Opladen bis Landwehr steht die Linie fest; von Landwehr nach Solingen sind zwei Linien projectirt, die eine über Kohlsberg und auf der Höhe, die andere über Löhndorf. — Die Erstere

berührt unsere Gemeinde nicht, die Letztere wohl. Jene hat eine Steigerung von durchschnittlich 1 : 70, diese von 1 : 100. — Das günstigere Steigerungsverhältniß der letzteren Linie berechtigt zu der Hoffnung, daß diese acceptirt wird, in welchem Falle begründete Aussicht vorhanden, zu Neu-Löhdorf, auf Merseburger Gebiet, eine Haltestelle zu bekommen. — Der zu dieser Haltestelle erforderliche Grund und Boden (circa 4 Hectaren, annähernd 16 Morgen) ist seitens der Gemeinde der Eisenbahn-Verwaltung unentgeltlich angeboten worden.

Wird die erstere Linie gewählt, so dürfte die Haltestelle zu auf der Höhe, Gemeinde Hühnscheid, angelegt werden.

e. Post.

Bei der Postverwaltung zu Ohligs fungiren als Beamte: 1 Vorsteher, 3 Assistenten, 3 Packetträger und 2 Landbriefträger.

Der Verkehr war folgender:

	1872.	1873.
	Thlr.	Thlr.
Einnahme für aufgegebene Post-Anweisungen	24,132	39,288
Ausgabe „ eingegangene „	17,227	22,554
Einnahme an Postvorschüssen	2,571	3,380
Ausgabe „ „	2,541	2,629
Porto für frankirt abgegebene Sendungen incl. für verkaufte Briefmarken	2,531	2,700
Porto für unfrankirt eingegangene Sendungen	805	956
Einnahme für Wechselmarken	238	239
„ vom Telegraphen-Verkehr	179	235
Abgegangen sind:		
a. Geldsendungen und recommandirte Briefe	Stück	Stück
b. Gewöhnliche Poststücke	4,236	4,923
Eingegangen sind:		
a. Geldsendungen und recommandirte Briefe	3,081	3,668
b. Gewöhnliche Poststücke	6,822	8,068
Personen sind mit der Post:		
a. abgereist	Zahl	Zahl
b. angekommen	9,720	10,004
Depeschen sind:		
a. aufgegeben	824	1,027
b. angekommen	587	642

f. Wege.

Zur Unterhaltung der Wege sind vorausgabt worden, außer dem Wegewärtergehalte von 250 Thaler:

	1872.			1873.		
	1,066 Thlr.	7 Esg.	10 Pf.	1,287 Thlr.	28 Esg.	8 Pf.
und zwar haben gekostet:						
1. der Eisenbahnzufuhrweg	482	14	3	747	25	1
für Pflasterrinnen	—	—	—	94	7	11
2. der Weg von Mantzhau nach Siebels	298	20	7	297	13	3
3. die Löhdorferstraße	121	7	10	103	25	5
4. der Tiefendicker Weg	90	11	11	33	17	—
5. der Baverter Weg	73	13	3	11	—	—

Es kamen zur Verwendung an Schachtruthen Steinen resp. Kies:

	1872.	1873.
ad 1	25	44
" 2	15	11
" 3	7	7
" 4	7	—
" 5	10	—

Die Steine für die Wege ad 1 und 2 werden seit zwei Jahren von Leichlingen bezogen, da hier keine geeignete vorhanden sind.

Die Schachtruthe Steine kostet jetzt incl. Anfuhr, Zerkleinern und Aufbringen a. auf den Eisenbahnzufuhrweg rund 14 Thlr. b. auf den Weg von Manthaus nach Siebels annähernd 16 Thlr. Für die Löhndorferstraße wird seit einigen Jahren Kies verwendet. Der Kies kostet per Schachtruthe, aufgebracht auf den Weg circa 7 Thlr. — Für den Tiefendicker und den Baverter Weg ist das Material aus der Grube des Herrn Holthausen zu Bavert entnommen und kostet per Schachtruthe: auf den Tiefendicker Weg circa 9 Thlr. und auf den Baverter Weg circa 8 Thlr.

Der Verkehr auf dem Eisenbahnzufuhrwege ist ein so starker, daß die Decke fast alle zwei Jahre der Erneuerung bedarf. Die Hälfte der Gesamtausgabe für diesen Weg pro 1872 und 1873 kann als jährliche laufende Ausgabe angesehen werden.

Diese Hälfte beträgt rund	600 Thlr.
Dazu Antheil am Wegewärtergehalte circa	100 "

Summa 700 "

Vorstehende Zahlen beweisen, daß die Gemeinde Merscheid ganz bedeutende Ursache hat, darauf hin zu wirken, daß dieser Weg auf den Bezirksstraßenfonds übernommen wird, was indessen nur zu erzielen, wenn in Verlängerung des Eisenbahnzufuhrweges ein chaussirter Weg nach auf der Höhe zur Verbindung der Benrath-Föcher Staatsstraße mit der Merscheider Bezirksstraße und Solinger-Langensfelder Staatsstraße hergestellt wird. Im Falle der Ausführung dieses Projectes würde der Communalweg von Manthaus nach Siebels ganz bedeutend entlastet werden, so daß die Hälfte der jetzt erforderlichen Unterhaltungskosten für diesen Weg unbedingt ausreichen dürfte.

Diese Hälfte ist anzuschlagen auf	150 Thlr.
Dazu die obigen	700 "
macht zusammen	850 "

oder kapitalisirt 17,000 Thaler.

Der ganze Ausbau der projectirten Bezirksstraße war im Jahre 1867

veranschlagt zu rund 10,000 Thlr.

Nimmt man an, daß die seitdem eingetretene Steigerung der Arbeitslöhne und des Materials 50% beträgt, so kommen hinzu

5,000 Thlr.

Summa 15,000 Thlr.

Davon die vom Staate zu erwartende Bauprämie mit

3,000 Thlr.

so daß von der Gemeinde aufzubringen bleiben

12,000 Thlr.

Die kapitalisirten Unterhaltungskosten belaufen sich auf

17,000 "

wonach die Gemeinde durch den Ausbau qu. Straße, abgesehen von den vielen andern und ganz bedeutenden Vortheilen, ein Capital ersparen würde von

5,000 Thlr.

Im Jahre 1868 würde, da damals die Gemeinde Höhscheid 2,000 Thlr. beigetragen hätte, das ganze Unternehmen der Gemeinde Merscheid nur einen Kosten Aufwand von 5,000 Thlr. also 7,000 Thlr. weniger, verursacht haben; indessen war damals eine Majorität in der Stadtverordneten-Versammlung für das Project nicht zu erzielen.

Für jetzt kann der Sache jedoch nicht näher getreten werden, und zwar so lange nicht, bis die Linie der Eisenbahn Dpladen-Leichlingen-Solingen-Lüntenbeck und die Anlage der Haltestelle, sei es auf der Höhe oder zu Löhndorf, feststeht, da erst dann die Richtung des Weges definitiv festgestellt und die Frage wegen eventueller Betheiligung der Gemeinde Höhscheid an den Kosten des Projectes erörtert werden kann.

Die Gemeinewege sind, mit Ausnahme eines Theiles des Baverter Weges, nämlich von dem nach Garzenhaus führenden Wege bis zur Haaner Grenze, ausgebaut und befinden sich im Allgemeinen in einem mittelguten Zustande. Nach Maafgabe der bereiten Mittel wird in diesem Jahre die Ausbesserung erfolgen, voraussichtlich auch ein Theil der noch nicht ausgebauten Strecke des Baverter Weges zum Ausbau gelangen.

Mit Rücksicht auf die erhöhten Arbeitslöhne und gesteigerten Preise des Materials reicht die zur Unterhaltung der Wege im Etat beigeordnete Summe nicht mehr aus und wird für das nächste Jahr ein höherer Betrag zur Disposition gestellt werden müssen. —

Da das Grundstück, wo die neue Elementarschule zu Bahnenkamp gebaut wird, erheblich abgetragen werden mußte, so gab dieses willkommene Veranlassung, den Weg von Bahnenkamp nach Bojscheide in angemessener Weise zu erbreitern und im Planum herzustellen. Ein Theil der Kosten ist aus der Kasse des Verschönerungsvereins zu Ohligs bestritten worden. Es fehlt jetzt noch die Befestigung, die in Anbetracht des Umstandes, daß der Weg mit Fuhrwerk wenig frequentirt wird, ohne großen Kosten-Aufwand erfolgen kann, aber auch erfolgen muß, damit die Kinder von Deusberg, Engelsberg pp., welche zum neuen Schulbezirke Bahnenkamp gehören, bei nasser Witterung die Schule besuchen können.

Einem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung gemäß, werden in diesem Jahre auch die Wege nach Hübben und Waardt für den Zweck verbessert werden, daß die Kinder dieser Ortschaften die Schule Merxheid besuchen können, da genannte Ortschaften aus dem Schulbezirke Waldheim treten und dem Schulbezirke Merxheid zugetheilt werden. Hierbei wird jedoch vorausgesetzt, daß die Interessenten sich in angemessener Weise entgegenkommend zeigen und vor allen Dingen das zur Erbreiterung der Wege erforderliche Terrain unentgeltlich abtreten.

Ein bereits früher von den Betheiligten gestellter Antrag um Herstellung eines fahrbaren Weges von Troghilden über Laibach nach Unterhaan ist kürzlich erneuert worden. Der Herr Bürgermeister von Haan hatte es, im Jahre 1872 übernommen, Plan und Kostenanschlag anfertigen zu lassen, welchem nächst die Gemeindevertretungen über die Betheiligung an der Ausführung des Projectes sich schlüssig machen sollten. — Bis jetzt liegt weder Plan noch Kostenanschlag vor und da die hiesige Gemeinde insoweit ein Interesse an die Herstellung der gedachten Verbindung hat, als die Steine für die Wege in diesem Falle billiger bezogen werden könnten, so wird diesseits ein Kostenanschlag entworfen und der Stadtverordneten-Versammlung von Merxheid resp. der Gemeindevertretung von Haan zur weitem Veranlassung in nächster Zeit vorgelegt werden.

5. Bauwesen.

Die baupolizeiliche Erlaubniß wurde ertheilt:	1872.	Hiervon im Stadtbezirke Ohligs.	1873.	Hiervon im Stadtbezirke Ohligs.
Zum Neubau von Häusern	39	21	20	10
" " " gewerblichen Etablissements	8	3	3	1
Zu Anbauten an Wohnhäusern und Umänderung von Scheunen oder Schmieden in Wohnungen	17	7	19	9
Zum Neubau von Werkstätten, Schmieden, Scheunen und Stallungen	29	19	28	13
	<u>93</u>		<u>70</u>	

Daß die Baulust in 1873 gegen 1872 so erheblich nachgelassen hat, ist wohl der im vorigen Jahre ausgebrochenen Geldkrisis zuzuschreiben.

Die sämmtlichen, öffentlichen Zwecken dienenden Gemeinde-Gebäulichkeiten wurden im Laufe dieses Monates, in Ausführung des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 13. August v. Js., mit Blitzableitern versehen; ausgenommen die Schule zu Weyer, wo die Anlage nach erfolgtem Erweiterungsbaue gemacht werden soll.

6. Armenwesen.

Es bezogen ständige Unterstützung		1872.	1873.
Familien		27	25
mit Köpfen		89	81
einzelne Personen		18	16
Summa		134	122
Vorübergehend wurden unterstützt:			
Familien		6	7
mit Köpfen		19	17
einzelne Personen		15	14
Summa		40	38
Waisenfinder waren untergebracht:			
a, in Anstalten		2	2
b, durch den Erziehungsverein		9	8
c, direct durch die Armenverwaltung bei Privaten		16	21
		27	31
	Darunter Knaben:	9	14
	Im Armenhause zu Wald befanden sich Personen	2	1
	" der Departemental-Iren-Anstalt	3	2
	" " Anstalt für Blödsinnige	2	1
Berausgabt wurden:			
1. Spenden in baar	Thlr.	933	843.
2. " " Brod 1872 . 841 Stück } 1873 . 862 " }	"	245	256.
3. Miethunterstützungen (5 Familien und 4 einzelne Personen hatten freie Wohnung in den resp. Armenhäusern)	"	277	245.
4. Bekleidungskosten	"	207	230.
5. Für Schulunterricht und Lehrmittel	"	44	51.
6. Krankenpflege in Anstalten	"	234	229.
7. Arztliche Behandlung, Medicamente und Beerdigungskosten	"	360	309.
8. Pflegekosten der Waisenfinder	"	604	675.
9. " " Geisteskranken	"	315	280.
10. " " Blödsinnigen	"	120	75.
11. Verschiedene Ausgaben	"	106	60.
12. Remuneration des Rendanten	"	60	60.
Summa	Thlr.	3,505	Thlr. 3,313

oder 11 Sgr. 6 Pfg. 10. Sgr. 7 Pfg.
per Kopf der Bevölkerung.

Die Ausgabe für Armenzwecke betrug:

1863 (7149 Seelen)	3854	Thlr.	oder	16	Sgr.	2	Pfg.	} pro Kopf der Bevölkerung.
1864 (7241 ")	3052	"	"	12	"	8	"	
1865 (7397 ")	2861	"	"	11	"	7	"	
1866 (7584 ")	2943	"	"	11	"	8	"	
1867 (7732 ")	3025	"	"	11	"	9	"	
1868 (7841 ")	3341	"	"	12	"	9	"	
1869 (8354 ")	3531	"	"	12	"	8	"	
1870 (8634 ")	3412	"	"	11	"	10	"	
1871 (8830 ")	3392	"	"	11	"	7	"	

Die bürgerliche Armenstiftung, welche im Jahre 1863 gegründet worden ist und den Zweck hat, ein Kapital anzusammeln, aus dessen Zinsen die Kosten der Armpflege dereinst bestritten werden sollen, bis dahin aber, wo Letzteres der Fall, die Hälfte der Zinsen in die Gemeindefasse einzuzahlen hat, besaß ultimo 1871 ein Vermögen von 4003 Thlr. 17 Sgr. 4 Pfg.

Es wurde eingenommen:		1872.		1873.	
an Zinsen		154 Thlr. 28 Sgr. 3 Pfg.	— 224	Thlr. 28 Sgr. 2 Pfg.	
" Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten		179 " — " — "	— 336	" 10 " — "	
" Ertrag der Civilstandsbüchse		4 " 15 " 11 " — 4	" 10 " 6 "		
" freiwilligen Beiträgen p.		62 " — " — " — 105	" 13 " — "		
		<u>400 " 14 " 2 " — 671</u>	<u>" 1 " 8 "</u>		
An die Gemeindefasse wurde gezahlt incl.					
20 Thlr. Zinsen eines Legats		88 " 19 " — " — 100	" 2 " 6 "		
Mithin Mehr-Einnahme		<u>311 " 25 " 2 " — 570</u>	<u>" 29 " 2 "</u>		
		882 Thlr. 24 Sgr. 4 Pfg.			
Dazu Vermögen Ende 1871		4,003 " 17 " 4 "			
Also Ende 1873		4,886 " 11 " 8 "			
Von dieser Summe beruhen z. B.		686 " 11 " 8 "			

bei der Sparkasse gegen $3\frac{1}{2}\%$, der Rest ist hypothekarisch gegen 5% Zinsen angelegt.

7. Schulwesen.

a. Elementarschulen.

		Ende	
		1872.	1873.
Die Zahl der schulbesuchenden Kinder aus hiesiger Bürgermeisterei betrug:			
	Evangelische	1323	1330.
	Katholische	263	262.
	Dissidenten	7	7.
und vertheilten sich wie folgt:			
Schulbezirk	Merscheid	280	282.
"	Waldheim	36	41.
"	Weyer	208	209.
"	Scheuer	57	57.
"	Heiligenstod	399	397.
"	Dunkelnberg	179	183.
"	Scharrenbergerheide	206	205.
"	Neulöhndorf	228	225.

In 1872 wurden die Kinder noch halbjährlich — Frühjahr und Herbst — aufgenommen und entlassen, während von 1873 ab die Herbst-Aufnahme fortgefallen, dagegen die halbjährige Entlassung beibehalten worden. Dadurch erklärt es sich, daß trotz der Zunahme der Bevölkerung in einigen Schulbezirken die Schülerzahl in 1873 geringer ist, als wie in 1872.

	1872	1873
An Schulgeld wurde erhoben:	2,803 Thlr.	2,918

Sämmtliche Klassen sind mit geprüften Lehrern besetzt, ausgenommen die III. Klasse in Neulöhndorf, wofür ein Seminarist bis jetzt nicht zu gewinnen gewesen ist. —

Die Einkommens-Verhältnisse der hiesigen Elementarschullehrer haben während der Berichtsperiode eine ganz bedeutende Aufbesserung erfahren, wie nachfolgende Zusammenstellung ergibt.

a. Hauptlehrer.

Schule	Namen	Einkommen außer freier Wohnung und Garten am 1. Januar			Bemerkungen.
		1872 Thlr.	1873 Thlr.	1874 Thlr.	
Merjscheid	Heitland	400	475	565	Vom 1. Jan. 1874 ab incl. 40 Thl. Alterszulage aus Staatsfond.
Beyer	Weller	350	400	515	Desgleichen
Heiligenstocf	Meister	500	525	615	Desgleichen
Scharrenbergerheide	Haack	355	430	545	Desgl. u. 30 Thl. Unterstützung.
Scheuer	Sina	325	400	500	
Dunkelberg	Lüttger	350	400	475	

Dazu von 5 zu 5 Jahren, vom 1. Januar 1873 an gerechnet, eine Zulage von 25 Thlr.

Die Hauptlehrer zu Waldheim und Neulöhdorf sind nicht aufgeführt, weil an diesen beiden Schulen eine Gehaltsfixirung noch nicht eingetreten ist, soweit es die Hauptlehrer betrifft.

b. Klassenlehrer.

Die Gehälter der Klassenlehrer wurden im Jahre 1872 auf 240 Thlr. normirt, vom 1. Januar 1873 ab auf 300 und vom 1. Januar ds. Js. ab auf 375 Thlr. erhöht. Königliche Regierung hat sich mit der letzteren Erhöhung nicht einverstanden erklärt, verlangt vielmehr Erhöhung auf 400 Thlr. und es hat die Stadtverordneten-Versammlung am 16. ds. Mts. beschlossen, diese Erhöhung vom 1. Januar f. Js. ab eintreten zu lassen.

Die Gehälter der Lehrerinnen (an den zweiten Klassen der katholischen Schulen hier und zu Scheuer wirken Lehrerinnen) wurden in den letzten zwei Jahren von 180 auf 300 Thlr. erhöht.

In den Gehältern der Klassenlehrer und Lehrerinnen ist die Miethentschädigung mitenthalten. Die Vergütung für das Heizen und Reinigen wurde pro 1873 von 16 auf 20 Thlr. und vom 1. Januar ds. Js. ab auf 22 Thlr. pro Klasse erhöht.

Zur theilweisen Deckung der durch die beschlossenen Gehalts- p. v. erhöhungen vom 1. Januar ds. Js. ab entstandenen Mehrausgabe ist das Schulgeld vom genannten Zeitpunkte von 5 auf 6 Sgr. pro Kind und Monat erhöht worden.

Ein Antrag des Hauptlehrers Kemmer zu Neulöhdorf um Gehaltsfixirung wurde von der Stadtverordneten-Versammlung unter'm 30. October v. Js. abgelehnt, ein erneuerter Antrag jedoch in der Sitzung vom 12. Dezember ej. a. unter der Bedingung acceptirt, daß die mitbetheiligte Gemeinde Höhscheid sich ebenfalls dafür aussprechen und das Einkommen auf 525 Thlr. festgestellt werde. Die Verhandlungen schweben noch.

Die Schülerzahl im Bezirke Waldheim ist derart gestiegen, daß die dritte Klasse dort nothwendig geworden. Die Schule gehört den Gemeinden Wald, Höhscheid, Solingen und Merjscheid gemeinschaftlich; unsere Gemeinde ist mit 20 % daran theilhaftig. Da die Schule zu Merjscheid durch Neubildung des Schulbezirkes Wahnentamp erheblich entlastet wird und die Kinder unserer Bürgermeisterei, welche jetzt zum Schulbezirke Waldheim gehören, einen weiteren Weg nach Merjscheid nicht haben, so stellte ich den Antrag auf Entlassung der Gemeinde Merjscheid aus dem Schulverbande Waldheim. Ein gleicher Antrag wurde seitens der Gemeinde Solingen gestellt. Die diesseitige Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich mit meinem Antrage in der Sitzung vom 20. November v. Js. einverstanden und beschloß, daß die Gemeinde auf das Eigenthum genannter Schule verzichte, auch den rathlichen Antheil an der Pension für den Lehrer Braun eintretenden Falles übernehme. Die Gemeinden Wald und Höhscheid haben zugestimmt und steht das Ausscheiden unserer Gemeinde aus dem in Rede stehenden Schulverbande nächsten Herbst bevor.

Das Schulgebäude in Mercheid ist im Jahre 1872 vollständig angestrichen worden. In der 1. Klasse zeigte sich im Herbst vorigen Jahres der Schwamm und hat nicht allein die Klasse ganz aufgebrochen, sondern es haben auch die Pfosten in der Höhe von 1 bis 3 Fuß erneuert werden müssen. Das Streuholz, die Bretter und die Fußleisten waren derart vom Schwamm angegriffen, daß nichts mehr davon gebraucht werden konnte. Diese Reparatur hat etwas über 200 Thlr. gekostet.

Die Schule zu Weyer erhielt im Jahre 1872 einen vollständigen Anstrich.

Während an allen Elementarschulen hier selbst der als Garten oder Ackerland nutzbare Boden mindestens ein Morgen groß ist, umfaßt der am Weyer nur 45 Ruthen. Da sich die Gelegenheit darzubieten schien, unweit der Schule einen Morgen Ackerland zu erwerben und diese Parzelle mit einer an das Schuleigenthum grenzenden Parzelle zu vertauschen, so beschloß die Stadtverordneten-Versammlung am 27. Juni 1872 den Ankauf des qu. Grundstückes zum Preise von 500 Thlr. und genehmigte gleichzeitig den Vertrag, wonach diese Parzelle dem F. W. Jürgens gegen Austausch von circa 100 Ruthen, zur Erweiterung des Schulgartens, abgetreten wurde und mit der Bedingung, daß Jürgens für das Terrain, welches derselbe mehr erhalten würde, als wie er abzutreten hätte, pro Ruthe 1½ Thlr. an die Gemeinde zu zahlen verpflichtet sei. Dieses Arrangement hat sich indessen bis heute nicht realisiren lassen, weil der in Rede stehende Morgen Ackerland wegen Minorennen zur Zeit nicht geliefert werden kann.

Der Schulvorstand stellte am 10. Mai v. Js. den Antrag, die dritte Klasse anzubauen und die Lehrerwohnung aufzubauen. In der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 6. Juni v. Js. wurde die Erweiterung beschlossen und die Baucommission beauftragt, Vorschläge zu machen. Die Ansichten der Baucommissionsmitglieder gingen auseinander. Am 19. Dezember v. Js. nahm die Stadtverordneten-Versammlung das Gebäude in Augenschein und erklärte es für zweckmäßiger zu halten, den jetzigen Schulbezirk Weyer zu trennen, derart, daß die Ortschaften Capelle, Scheuer, Rosenkamp, Loch, Heiduser, Tiefendick und Pfaffenbusch einen neuen Schulbezirk bildeten, die jetzige katholische Schule zu Scheuer, welche von den Gemeinden Wald und Mercheid gemeinschaftlich unterhalten werden muß, für gemeinschaftliche Rechnung verkauft und in der Nähe des sogenannten Ziegelfeldes an der Scheuer eine neue zweiklassige Schule errichtet würde in der Weise, daß für zwei Hauptlehrer (katholisch und evangelisch) entsprechende Wohnung geschaffen und an jeder Wohnung eine Klasse angebaut werde, wodurch die Nothwendigkeit der Erweiterung der Schule zu Weyer fort falle. — Gleichzeitig beschloß die Versammlung, daß, wenn dieses Project höhern Ortes nicht genehmigt werden sollte, die Schule und Lehrerwohnung aufzubauen seien. — Der Herr Lokal-Schul-Inspector der evangelischen Schule zu Weyer hatte sich im Allgemeinen mit dem Projecte der Errichtung einer neuen evangelischen Schule zu Scheuer zwar einverstanden erklärt, sich jedoch dagegen ausgesprochen, daß evangelische und katholische Schule aneinander gebaut würden; die Stadtverordneten-Versammlung von Wald sprach sich bezüglich der katholischen Schule zu Scheuer für die Lösung des gemeinschaftlichen Verhältnisses aus. Die Aufsichtsbehörde hat den Beschluß wegen Gründung einer neuen einlässigen evangelischen Schule zu Scheuer, behufs Befreiung der Ueberfüllung der Schule zu Weyer nicht genehmigt und anheimgestellt, die Frage in Betreff der Auflösung des mit Wald gemeinschaftlichen katholischen Schulsystems separat zu behandeln. In Folge dieser Entscheidung ist Plan und Kostenanschlag über den Aufbau der Schule nebst Lehrerwohnung zu Weyer angefertigt, die Stadtverordneten-Versammlung hat den vorgelegten Plan in ihrer letzten Sitzung angenommen und es wird die Ausführung noch im Laufe dieses Jahres erfolgen. —

Die Frage wegen Auflösung des gemeinschaftlichen katholischen Schulsystems wird in nächster Zeit zur Erörterung gelangen.

An der Schule zu Heiligenstock sind 1872/73 zwei neue Klassen angebaut und aus den alten Klassen zwei neue, zweckentsprechende formirt worden. Die Kosten haben, einschließlich neu beschaffter 20 Schülerpulte und sonstiger Utensilien, 2730 Thlr. betragen. Da die Schülerzahl in diesem Bezirke fortwährend außerordentlich in der Zunahme begriffen (z. B. beträgt die schulbesuchende Zahl annähernd 400, dazu kommen die Mai c. schulpflichtig werdenden Kinder, nach Abzug der zur Entlassung kommenden circa 50 betragend, geben zusammen annähernd 450 schulbesuchende Kinder), so wurde von der Stadtverordneten-Versammlung am 23. August 1872 beschlossen mit den Vorarbeiten für die schon früher projectirte und genehmigte Elementarschule zu Wahnenkamp zu beginnen, so daß solche Herbst 1874 bezogen werden könne. Es wurde in Folge dieses Beschlusses die bei der Abtheilung „Grundbesitz“ beschriebene, nahe an der Pöschheide belegene Ackerparzelle erworben, Plan und Kosten-Anschlag (Letzterer ohne Berücksichtigung der Kosten für Stallung, Pissoirs pp. 6,100 Thlr. betragend) angefertigt und,

nachdem die Genehmigung zu dem Plane höhern Ortes erteilt, der Bau unter'm 15. September v. Js. submittirt. — Mindestfordernder war der Herr Bauunternehmer Bracken, welchem auch der Zuschlag erteilt wurde. Contractlich müssen die Gebäulichkeiten bis zum 1. September ds. Js. vollständig fertig gestellt sein, so daß der Unterricht nach den Herbstferien daselbst beginnen kann.

Der Schulbezirk Wahnentamp ist wie folgt abgegrenzt: Nach Norden die Benrath-Focher Staatsstraße, nach Osten die Hofstädte: Deussberg, Anter, Fürtter-Frlen und Grunewald (die beiden Letzteren, soweit sie zum Pfarrbezirke Ohligs gehören), nach Süden die Ohligs-Solinger Eisenbahn, jedoch Unten-Wantheim mit Kotten eingeschlossen und nach Westen die Elberfeld-Köln-Eisenbahn.

In diesem neu gebildeten Bezirke befinden sich zur Zeit 232 schulpflichtige Kinder und zwar aus dem bisherigen Schulbezirke Heiligenstock 173 und aus dem Schulbezirke Merseid 59. Da die neue Schule vorläufig nur zweiklassig wird, auch die Schule Heiligenstock zu sehr entvölkert würde, wollte man die 173 Kinder sofort zur neuen Schule ziehen, so sollen die Kinder aus folgenden Ortschaften resp. Straßen noch die Heiligenstocker Schule so lange besuchen, bis an der neuen Schule die dritte Klasse errichtet wird: Schleifersberg, Kullen, Merseiderstraße von der Eisenbahn bis bei Wtb. Ramphausen, Steinstraße, Baustraße und die westliche Seite der Kamperstraße. —

An der Schule zu Dunkelnberg wurde im Jahre 1873, auf den Antrag des Hauptlehrers, die Stallung, welche sehr klein angelegt war, mit einem Kosten-Aufwande von stark 100 Thlr. erweitert.

In der Lehrerwohnung hat sich ebenfalls der Schwamm gezeigt; das östlich gelegene Wohnzimmer muß ganz neu gedeckt, auch ein Theil des angrenzenden Zimmers erneuert werden.

An der katholischen Schule Scharrenbergerheide trodnete im Frühjahr 1873 der Brunnen aus, welcher um circa 5 Fuß hat vertieft werden müssen, was annähernd 75 Thlr. gekostet hat.

Die Entziehung des Wassers hat höchst wahrscheinlich in der Anlage eines sog. Stollens unter dem Maschinenschuppen seinen Grund. Da die Eisenbahnverwaltung hierbei jedoch innerhalb ihres Eigenthums geblieben, so war nach eingeholtem juristischen Gutachten von einer Entschädigungsklage ein günstiger Erfolg nicht zu gewärtigen, weshalb die Stadtverordneten-Versammlung von einer Klage auch Abstand genommen hat.

An der Schule zu Neulöhndorf wurde im Jahre 1872 ein neues Pissoir angelegt, was 35 Thlr. gekostet hat.

In Ausführung der ministeriellen Bestimmung vom 15. October 1872 haben in allen Schulen die Lehrmittel vervollständigt und verbessert werden müssen, zu welchem Zwecke etwas über 400 Thlr. verausgabt sind.

Für Elementarschulbauten wurden in den letzten sechs Jahren verausgabt resp. kommen im laufenden Jahre voraussichtlich zur Verausgabung:

1868	Erweiterung der Schule zu Merseid	„	rund 2,500 Thlr.
1869/70	Schule zu Dunkelnberg	„	5,000
1871.	Erweiterung der Schule zu Scharrenbergerheide	„	1,300
1872/3	Schule zu Heiligenstock	„	2,700
1873/4	Schule zu Wahnentamp	„	8,000
	Dazu die beschlossene Erweiterung der Schule zu Weyer	„	4,500

Zusammen also rund . 24,000 Thlr.

b. Höhere Lehr-Anstalt.

Im Juli 1872 wurde von verschiedenen Interessenten der höhern Privatschule zu Ohligs der Antrag gestellt, die Anstalt als städtische zu übernehmen, was aber von der Stadtverordneten-Versammlung in deren Sitzung vom 23. ej. m. abgelehnt wurde.

Im Mai v. Js. fand eine Erneuerung des Antrags statt und in der Stadtverordnetenversammlung vom 6. folgenden Monates erhielt der Antrag die Majorität.

Hierbei erklärte die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig, wie es zu wünschen sei, daß die beiden höhern Lehr-Anstalten zu Wald und zu Ohligs verschmolzen würden, da in diesem Falle daraus eine Realschule recht bald entstehen könne, äußerte sich ferner dahin, daß dieses Ziel zu erreichen, wenn die Schule zwischen Ohligs und Wald etwa auf der Strecke zwischen Schleifersberg und Weyer erbaut würde und gab die Bereitwilligkeit kund, im Falle des Einverständnisses seitens der Civilgemeinde

Wald, die Hälfte der Einrichtungs- und Unterhaltungskosten zu übernehmen. Gleichzeitig beschloß Stadtverordneten-Versammlung mit Rücksicht darauf, daß der zur evangelischen Pfarrgemeinde Wald gehörende Theil der Bürgermeisterei Merscheid zu den Kosten der höhern Lehr-Anstalt in Wald, welche kirchlich ist, beizutragen habe und dieser Theil an der höhern Lehr-Anstalt in Ohligs, der territorialen Lage wegen sich nur wenig betheiligen könne, für die Dauer bis zur etwaigen Verschmelzung gedachter beiden Schulen, das jährliche Defizit der höhern Lehr-Anstalt in Wald, nach Maßgabe der Kinderzahl, welche aus der Bürgermeisterei Merscheid diese Anstalt in dem betreffenden Jahre besuche, auf den Gemeinde-Stat zu übernehmen, voraus gesetzt, daß ein Gleiches von der Civildgemeinde Wald geschehe.

In Folge dieses Beschlusses hatte der Königliche Landrath Herr Melbeck die Freundlichkeit, eine private Besprechung von Mitgliedern beider betheiligten Stadtverordneten-Versammlungen sowie des Curatoriums der höhern Lehr-Anstalt in Wald zu veranlassen. Diese Besprechung fand am 4 Juli v. Js. statt und wurde allseitig anerkannt, daß eine Verschmelzung beider Anstalten sehr zu wünschen. Die Vertreter von Wald erklärten sich für den Fall damit einverstanden, daß das Schulgebäude auf dem Gebiete von Wald errichtet werde. Die Vertreter von Merscheid schlugen vor, die Schule in der Ortschaft Weyer, in der Nähe des rothen Hauses zu erbauen, worauf die Vertreter von Wald nicht eingehen zu können glaubten.

Im Laufe der Discussion, die sich vorzugsweise über die Lage der Schule erstreckte, wurde die unzuweckmäßige Abgrenzung der Bürgermeistereien Wald und Merscheid, welche die Ausführung des Projectes erschwere, betont und es schlug der Herr Landrath vor, eine Berichtigung der Gemeindegrenze anzustreben. Die Vertreter von Wald erklärten hierauf, daß wenn eine anderweitige Abgrenzung der Gemeinden erfolge, sie damit einverstanden seien, daß die Schule auf die äußerste Grenze ihrer Gemeinde errichtet würde.

Man einigte sich schließlich dahin, daß bei der Gemeindevertretung von Wald der Antrag gestellt werde, zu beschließen:

„daß dieselbe bereit sei, mit der Gemeinde Merscheid eine gemeinschaftliche höhere Schule auf der Grenze zu errichten und zu unterhalten, unter der Voraussetzung, daß die Gemeindegrenze von Wald weiter nach Westen gelegt werde und zwar bis unterhalb Weyer.“

Die Stadtverordneten-Versammlung von Wald erklärte sich am 23. ej. m. mit der in Aussicht genommenen Grenzregulirung zwar einverstanden, wollte aber die Schulfrage in spätere Berathung nehmen. Eine bestimmte Verpflichtung, wie sie in der Conferenz vom 4. proponirt, hatte die Vertretung von Wald nicht ausgesprochen.

In der Sitzung der diesseitigen Stadtverordneten-Versammlung vom 13. folgenden Monates wurde die Aenderung der Gemeindegrenze abgelehnt, da die Stadtverordneten-Versammlung von Wald auf die Verschmelzung der beiden höhern Schulen in dem Sinne, wie die Versammlung vom 6. Juni ej. a. es wünschte, nicht eingegangen, vielmehr die Abgrenzungsfrage in den Vordergrund gestellt hatte und es wurde die Uebernahme der Schule zu Ohligs auf den Gemeinde-Stat von der Königlichen Regierung mittelst Verfügungen vom 22. November v. Js. resp. 9. Januar d. Js. genehmigt, nachdem in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. October v. Js. der Ankauf des jetzigen Schulgebäudes mit Utensilien zum Betrage von 5,100 Thlr. beschlossen, der Stat festgestellt und das Curatorium gewählt, sodann der Beschluß vom 6. Juni dahin abgeändert worden war, daß das etwaige Defizit der jetzigen höhern Schule in Wald, soweit es auf den Theil der Gemeinde Merscheid falle, welcher zur evangelischen Pfarrgemeinde Wald gehöre und durch die Kirchensteuer erhoben werden, nach Maßgabe der Höhe der Kirchensteuer, den an dem Defizit partizipirenden Einwohnern aus der Gemeindefasse zu erstatten sei.

Das Curatorium constituirte sich am 29. Januar c., wählte die seitherigen Lehrer der Privatschule, Herren Brenken und Wendt, den Ersteren als Rector und den Anderen als zweiten Lehrer, und es wurden die mit ihnen abgeschlossenen Berufsverträge am 6. v. Mts. von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt. Die Schule wird z. Z. von 52 Schülern frequentirt.

Das Schulgeld beträgt in der I. Klasse 25 Thlr., in der II. Klasse 12 Thlr. pro Jahr. Wird die III. Klasse eröffnet, so steigt des Schulgeld für die II. Klasse auf 18 Thlr., wogegen dasselbe alsdann für die III. Klasse 12 Thlr. betragen soll.

8. Polizeiwesen.

Es kamen zur Anzeige und Untersuchung:		1872	1873
Diebstähle unter erschwerenden Umständen		3	1
" (jonstige)		13	14
Landstreicherei und Bettelci		10	10
Unterschlagungen, Betrügereien		4	2
Angabe eines falschen Namens		—	1
Mißhandlungen		12	22
Zerstörung		3	2
Widersehung		2	3
Brandstiftung		1	—
Nothzucht		—	1
Mord		1	—
Todtschlag		1	—
Meineid		1	—
Verleitung zum Meineide		1	—
Jagdcontravention		—	1
Unbefugte Ausübung des Hebammengewerbes		—	1
Gewerbe-Contraventionen		4	2
Polizei-Contraventionen, Holz u. Feldfrevcl sowie Schulverräumnisse		396	509
Wegen Diebstahls, Unterschlagung, Landstreicherei pp. wurden verhaftet und der Königlichen Ober-Procuratur resp. dem Polizei-Anwalt vorgeführt	Personen	17	19
In Polizeigewahrsam wurden, größtentheils auf die Dauer einer Nacht, aufbewahrt	Personen	37	35

Der Polizeiergeant Steinberg nahm am 1. Juli v. Js. seine Entlassung und wird die Stelle seitdem von dem nicht civilversorgungsberechtigten Landwehr-Unteroftizier und früheren Ersatz-Gensdarm Schmidt provisorisch verwaltet. — Geeignete Civilversorgungsberechtigte haben sich bis jetzt nicht gemeldet und es schweben augenblicklich mit der Aufsichtsbehörde die Verhandlungen wegen Besetzung der Stelle. Seitens der Königlichen Regierung sind vier Amtsdienner aus den Regierungsbezirken Königsberg, Danzig und Marienwerder präsentirt, welche durch Einführung der neuen Kreisordnung dort überflüssig geworden sind. — Ob indessen unter diesen Einer ist, der für die Stelle geeignet resp. sich zur Annahme bereit erklärt, wird sich in nächster Zeit ergeben.

Am 24. October 1872 beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, auf den Antrag verschiedener Einwohner, die seit mehreren Jahren von den Interessenten freiwillig getragenen Kosten der Straßenbeleuchtung zu Capelle, Scheuer und Weyer auf die Gemeindefasse zu übernehmen und zu Dhlig's (Bahnhof und Umgegend, soweit es das Bedürfniß erheische) eine städtische Straßenbeleuchtung einzurichten.

Es werden zur Zeit an der Capelle, Scheuer und Weyer für Rechnung der Gemeinde 14 Laternen gebrannt; in Dhlig's sind 25 Laternen aufgestellt und in Benutzung. Die Laternen zu Capelle, Scheuer und Weyer gingen unentgeltlich in das Eigenthum der Gemeinde über, während die Einrichtung der Beleuchtung zu Dhlig's annähernd 300 Thlr. gekostet hat.

Die jährlichen Kosten der Beleuchtung belaufen sich per Laterne zu Capelle pp., wo Gas gebrannt wird, auf 7 Thlr. und zu Dhlig's, wo Petroleum gebrannt wird, auf circa 7½ Thlr.

Im Jahre 1872 fand eine neue Nummerirung der Gebäulichkeiten in der Bürgermeisterei statt und zwar wurde hierbei, einer Vorschrift der Königlichen Regierung entsprechend, ein anderes, als das bisherige Verfahren angewandt. — Während nämlich früher sämtliche Häuser von No. 1 an fortlaufend nummerirt wurden, bildet jetzt jede Hofstadt für sich ein abgeschlossenes Ganze und fängt mit No. 1 an; im Stadtbezirke Dhlig's fängt jede Straße mit Nr. 1 an und ist hier überall für die noch nicht bebauten Stellen eine entsprechende Anzahl Nummern überschlagen worden, wodurch eine abermalige Hausnummerirung für undenkliche Zeit überflüssig wird. Die neue Nummerirung hat circa 175 Thlr. gekostet.

auf die Klassensteuer pro Thlr. der Stufe:

1872

1873

	1872	1873
1a (1 Thlr.)	20 Sgr.	24 Sgr.
1b (1 Thlr.)	1 Thlr. 10 " 1 Thlr. 18 "	
2 (2 Thlr.)	1 " 15 " 2 " — "	
3 (3 Thlr.)	2 " — " 2 " 12 "	
4 (4 Thlr.)	2 " 15 " 2 " 24 "	
5 (5 Thlr.)	2 " 20 " 3 " 6 "	
6 (6 Thlr.)	2 " 25 " 3 " 15 "	
7 (8 Thlr.)	3 " — " }	

und höher incl. classifizierte Einkommensteuer.

Durch das Gesetz vom 25. Mai 1873 hat das seitherige Klassensteuergesetz eine wesentliche Abänderung erlitten, indem das frühere Einschätzungssystem fortgefallen und an dessen Stelle das wirkliche Einkommen getreten ist.

Hiernach ist Derjenige, dessen Einkommen pro Jahr die Summe von 140 Thlr. nicht erreicht, ganz frei und es beträgt der Steuerfuß für die Haushaltung, wie für den Einzelsteuernden jährlich:

in der 1. Stufe bei einem Einkommen von	140 bis incl. 220 Thlr. =	1 Thlr.
" " 2. " " " " " " mehr als 220 " "	300 " "	2 "
" " 3. " " " " " " " " 300 " "	350 " "	4 "
" " 4. " " " " " " " " 350 " "	400 " "	5 "
" " 5. " " " " " " " " 400 " "	450 " "	6 "
" " 6. " " " " " " " " 450 " "	500 " "	8 "
" " 7. " " " " " " " " 500 " "	550 " "	10 "
" " 8. " " " " " " " " 550 " "	600 " "	12 "
" " 9. " " " " " " " " 600 " "	700 " "	14 "
" " 10. " " " " " " " " 700 " "	800 " "	16 "
" " 11. " " " " " " " " 800 " "	900 " "	20 "
" " 12. " " " " " " " " 900 " "	1000 " "	24 "

Diese Normalsätze repräsentiren nachstehende Durchschnitts-Prozentsätze von dem der Besteuerung unterliegenden Jahres-Einkommen.

In der 1. Stufe	0,56 % (früher 1 %)
" " 2. " "	0,77 " " 1½ "
" " 3. " "	1,23 " " 2 " "
" " 4. " "	1,33 " " 2¼ " "
" " 5. " "	1,41 " " 2½ " "
" " 6. " "	1,68 " " 2⅔ " "
" " 7. " "	1,90 " " 2½ " "
" " 8. " "	2,09 " " 2⅔ " "
" " 9. " "	2,15 " " 2⅞ " "
" " 10. " "	2,23 " " 2⅞ " "
" " 11. " "	2,35 " " 2⅞ " "
" " 12. " "	2,52 " " 3 " "

Allgemein wird bedauert, daß die Steuer jetzt von 2 auf 4 Thlr. steigt, also der 3 Thalerfuß ausgefallen ist. Sehr viele Einwohner, die zu 3 Thlr. eingeschätzt worden sein würden, haben zu 4 Thlr. eingeschätzt werden müssen.

Die Einschätzungscommission hat nach bestem Wissen und Gewissen die Klassensteuer pro 1874 nach den neuen Prinzipien umgelegt und es ist die Umlage gegen das Vorjahr nicht unwesentlich höher geworden, in Folge dessen denn auch der Communalsteuerzuschlag pro Thaler sich erheblich reduziert hat, so daß der einzelne Steuerpflichtige, welcher nur um eine Stufe erhöht ist, wesentlich mehr nicht zu geben hat, als früher.

Berkennen läßt es sich nicht, daß bei dieser ersten, nach den neuen Bestimmungen stattgehabten Umlage verschiedene Irrthümer durch zu hohe oder zu niedrige Einschätzung eingeschlichen sind. Diese Irrthümer lassen sich jedoch entweder auf dem Reclamationswege oder bei der nächsten Einschätzung beseitigen.

Auch trägt ein großer Theil der Steuerpflichtigen an der unrichtigen Einschätzung selbst Schuld, weil die auf dem Eigenthume haftenden Schulden nicht rechtzeitig resp. größtentheils gar nicht nachgewiesen worden sind.

In Anbetracht nun, daß der Klassensteuerfuß von 3 Thlr. ganz ausgefallen ist und die bis jetzt zu 3 Thlr. eingeschätzten Einwohner fast ausnahmslos von 1874 ab zu 4 Thlr. haben eingeschätzt werden müssen, hat die Gemeindevertretung beschlossen, dieser Stufe eine Erleichterung in der Communalbesteuerung zu Theil werden zu lassen, derart, daß vom Thaler Klassensteuer der Stufe 3 nicht mehr zu zahlen ist, als vom Thaler der Stufe 2.

Wer pro 1873 zu 3 Thlr. Klassensteuer eingeschätzt war, hatte an Communalsteuern zu zahlen 7 Thlr. 6 Sgr.

Wer pro 1874 zu 4 Thlr. eingeschätzt ist, hat zu zahlen 6 " 20 "

Zahlt also pro 1874 trotz der Erhöhung in der Klassensteuer an Communalsteuer weniger — Thlr. 16 Sgr.

Die Communalsteuer pro 1874 ist wie folgt umgelegt:

a, auf den Thaler der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 15 Sgr., wie in den leheren Jahren, Gegen 1873

b, auf die Klassensteuer pro Thaler: pro Thaler.

Stufe 1 Familie	frei	24 Sgr. weniger
" 1 Einzelsteuernde	1 Thlr. 20 Sgr.	2 " mehr
" 2	1 " 20 "	10 " weniger
" 3	1 " 20 "	1 Thlr. 4 " "
" 4	2 " 15 "	— " 21 " "
" 5 und höher incl. classificirte Einkommensteuer	2 " 25 "	— " 20 " "

II. Sparkasse.

	1872 Thlr.	1873 Thlr.
Das Einlagekapital betrug am 1. Januar	75,012	108,820
Es wurden im Laufe des Jahres eingelegt	54,140	62,947
	<hr/>	<hr/>
	129,152	171,767
Zurückgezogen wurden	23,532	29,827
	<hr/>	<hr/>
	105,620	141,940
Zum Kapital geschriebene Zinsen	3,200	4,428
	<hr/>	<hr/>
Summa der Einlagen am 31. Dezember	108,820	146,368
Sparfassenbüchelchen befanden sich im Umlauf	784	974
Der Reingewinn der Sparkasse stellt sich in den einzelnen Jahren ihres Bestehens wie folgt: 1845 bis incl. 1865 (während welcher Periode die Bürgermeisterei Merscheid mit den übrigen Gemeinden des obern Kreises eine gemeinschaftliche Sparkasse bildete, deren Sitz in Solingen war) 1,604 Thlr. 4 Sgr. 10 Pfg.		
Reingewinn pro 1866	51	1 " 6 "
1867	333	24 " 2 "
1868	381	14 " 6 "
1869	548	18 " 9 "
1870	806	17 " 6 "
1871	627	15 " 7 "
1872	860	22 " 1 "
1873	1348	7 " — "
Agio von verkauften Consols	367	14 " 5 "
	<hr/>	<hr/>
Summa	6,929	20 " 4 "

welcher Betrag den Reservefonds bildet.

12. Schiedsgericht.

Dasselbe besteht seit dem Jahre 1865 und hat manchen Prozessen, die voraussichtlich kostspielig geworden sein würden, vorgebeugt.

Es wurden bis jetzt 58 Fälle am Schiedsgericht verhandelt und davon 36 im Wege des Vergleiches beseitigt. Meistentheils handelte es sich um Wege- und Grenzstreitigkeiten, die bekanntlich sehr verwickelt sind und, wenn es zum Prozesse kommt, den Beteiligten außerordentlich viel Kosten verursachen.

Das Institut wird den Einwohnern hiermit wiederholt dringend empfohlen, wobei bemerkt wird, daß das ganze Verfahren kostenfrei ist.

13. Finanz- und Vermögenslage.

Die Gemeinderrechnung pro 1872 schloß mit einem Vorschusse von	1202 Thlr.	12 Sgr.	
einer Rest-Einnahme von	22	" 19	" 4 Pfg.
und einer Rest-Ausgabe von	167	" 21	" — "
Die Rechnung pro 1873 weist einen Bestand nach von	817	" —	" 2 "
eine Rest-Einnahme von	46	" —	" 8 "
und eine Rest-Ausgabe von	167	" 21	" — "
Die Armenkassen Rechnung pro 1872 hatte einen Bestand von	763	" 27	" 4 "
und die pro 1873 schließt mit einem solchen von	200	" 18	" 5 "

ab. Das Activ-Kapital-Vermögen der Bürgermeisterei Merxcheid betrug: Ende

	1872		1873
	10,708 Thlr. 19 Sgr. 2 Pfg.		13,017 Thlr. 19 Sgr. 3 Pfg.

und wird nachgewiesen wie folgt:

Armenstiftung	4,315	" 12	" 6	" 4,886	" 11	" 8
Reservefonds der Sparkasse	5,213	" 28	" 11	6,929	" 20	" 4
Kapital, gebildet aus dem Verkaufe eines Theiles des Schulgrundstückes zu Scharrenbergerheide	139	" —	" —	139	" —	" —
Unterstützungsfond für Hauptlehrer-Wittwen und Waisen der Schule Merxcheid	55	" 8	" 4	61	" 9	" 5
ditto Heiligenstock	384	" 29	" 7	400	" 28	" —
Drei verschiedene Kapitalien	599	" 29	" 10	599	" 29	" 10

Vorstehende Kapitalien sind größtentheils hypothekarisch, der Rest ist bei der Sparkasse rentbar angelegt.

Das Immobilienvermögen erreicht einen Werth von annähernd 50,000 Thlr.

Dagegen stellt sich die Gemeindefschuld wie folgt:

Dieselbe betrug Ende 1871	17,129 Thlr.
Darauf in 1872 abgetragen	1,029 "
	16,100 "
Dazu: Angelielien für den Erweiterungsbau der Schule zu Heiligenstock	2,400 "
Summa Ende 1872	18,500 "
In 1873 abgetragen	1,250 "
	17,250 "

Dazu:

1, die für den Elementarschulbau zu Wahnenkamp zum Theil angelielienen resp. noch anzuleihenden	8,000 Thlr.
2, die für die Erwerbung des Lokals und der Utensilien der höheren Lehranstalt zu Ohligs anzuleihenden	5,000 "
3, desgleichen für den beschlossenen Erweiterungsbau der Schule zu Weyer	4,500 "
	17,500 "

so daß die Gemeindefschuld Ende ds. Js. voraussichtlich die Höhe von 34,750 Thlr. erreichen wird. —

Nach den beschlossenen und genehmigten Amortisationsplänen werden pro 1874 auf diese Summe pp. 1,700 Thlr. = annähernd 5% abgetragen.

Ohligs, den 20. März 1874.

Der Bürgermeister von Merxcheid: **Kelders.**

E t a t

für die

Gemeinde-Kasse der Bürgermeisterei

Merscheid

für das Jahr 1874.



Nummer.	Einnahme.	Statsquantum						Bemerkungen.
		pro 1873.			pro 1874.			
		Flr.	Sg.	Pfg.	Flr.	Sg.	Pfg.	
	Tit. I.							
	Canones oder Grundrenten.							
	Tit. II.							
	Bestimmte Einkünfte von Patrimonial- Vermögen.							
1	Pacht von den Gemeinde-Grundstücken Flur 8 Nr. 27 und 28	1	15	—	1	15	—	Verpachtet bis 1. October 1876.
2	do. Flur 1 Nr. 110 und 111	3	—	—	3	—	—	desgleichen.
3	do. Flur 1 Nr. 173, 174 und 175	1	—	—	1	—	—	desgleichen.
4	do. von dem Gemeinde-Grundstücke Flur 1 Nr. 170	1	—	—	1	—	—	desgleichen.
5	do. Flur 2 Nr. $\frac{3}{4}$ $\frac{3}{2}$ und $\frac{3}{4}$ $\frac{3}{2}$	3	10	—	3	10	—	Auf 1 Jahr verpachtet.
6	do. Flur 2 Nr. $\frac{3}{16}$ $\frac{3}{17}$	3	—	—	3	—	—	desgleichen.
7	do. von dem Armenhausgrundstück und ehemaligen Stemmler'schen Garten auf der Bockstiege	6	—	—	6	—	—	desgleichen.
8	Miethe von einer Wohnung im Armen- menhause auf der Bockstiege	12	—	—	16	—	—	Auf ein Jahr vermietet.
9	do. von dem ehemaligen Stemmler'schen Hause auf der Bockstiege	16	—	—	—	—	—	Abgebrochen.
10	do. von dem ehemaligen Rosell'schen Hause am Hassels	13	—	—	13	—	—	Auf ein Jahr vermietet.
11	do. von dem ehemaligen Bayer'schen Hause am Anfang	12	—	—	12	—	—	desgleichen.
12	do. von dem ehemaligen Richard'schen Hause am Anfang	20	—	—	44	—	—	desgleichen.
13	do. von dem ehemaligen Knebel'schen Hause im Tiefendick	—	—	—	24	—	—	desgleichen.
14	Aus dem Verkaufe des in den Gräben der Communalwege wachsenden Grafes von Dresbach zu Scharrenbergerheide für Benutzung der Pumpe an der Schule daselbst	7	2	6	7	2	6	Verpachtet bis 1. April 1875.
15		1	—	—	1	—	—	Auf Widerruf gestattet.
	Tit. II	99	27	6	135	27	6	
	Tit. III.							
	Einnahme aus Gerechtsamen							

Nummer.	Einnahme.	Statsquantum						Bemerkungen.			
		pro 1873.			pro 1874.						
		Tblr.	Sgr.	Pfa.	Tblr.	Sgr.	Pfa.				
Tit. IV. Zinsen von Activ-Kapitalien.											
		Tblr.	Sgr.	Pfa.							
1	Kapitalvermögen der bürgerlichen Armenstiftung nach der Rechnung pro 1872	4315	12	6	80	2	6	87	2	11	cfr. Spezial-Stat.
2	Reservefonds der Sparkasse nach der Rechnung pro 1872	5213	28	11	—	—	—	—	—	—	Desgleichen.
3	Zinsen von dem durch Abtretung eines der Schule zu Scharrenbergerheide gehörenden Grundstücks erworbenen Kapital à 4%	139	—	—	5	25	2	5	16	9	
4	Zinsen von dem Unterstützungsfonds für Hauptlehrer Wittwen und Waisen der Schule zu Merscheid, nach der Rechnung pro 1872 à 4%	55	8	4	1	28	10	2	6	—	cfr. Ausgabe Tit. VII. 2 c. Pof. 7
5	Desgleichen der Schule zu Heiligenstock à 3 $\frac{1}{3}$ %	384	29	7	11	1	—	12	24	—	desgleichen 2. d. Pof. 7.
6	Zinsen von einem Kapitale à 5%	49	29	11	2	15	—	2	15	—	Notarieller Act vom 21. März 1866.
7	Desgleichen	49	29	11	2	15	—	2	15	—	" " " 13. Juni 1870.
8	Desgleichen	500	—	—	25	—	—	25	—	—	" " " 13. Octb. 1871.
	Tit. IV.	10708	19	2	128	27	6	137	19	8	
Tit. V. Communalsteuer.											
1	Zur Deckung des Defizits	14300	—	—	16500	—	—	—	—	—	Es werden umgelegt: Auf den Inhaber Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 15 Sgr. Auf die Klassensteuer: Stufe 1 Verheiratete frei. " 1 Einzelsteuernde } 1 Tblr. 20 Sgr. " 2 — 2 Thlr. — } " 3 — 4 " — } " 4 — 5 " — } 2 " 15 " " 5 — 6 " — } und höher incl. die officirte Einkommensteuer 2 " 25 "
	Tit. V. per se										
Tit. VI. Verschiedene Einnahmen.											
1	Von der höhern Lehr-Anstalt in Ohligs: a. Schulgeld b. Eintrittsgeld c. Heizungs- und Reinigungskosten				1032	—	—	15	—	—	} cfr. Verwaltungsbericht
2	Einnahme an Schulgeldern der Elementarschulen	1833	24	10	2600	—	—	—	—	} cfr. Tit. VII. der Ausgabe. Das Schulgeld ist pro Kind und Monat um 1 Sgr. erhöht werden. cfr. Spezial-Stat.	
3	Einnahme der Armenkasse	—	—	—	500	—	—	—	—		
4	Jagd-pachtgelber	172	—	—	172	—	—	—	—	—	cfr. Ausgabe Tit. IX Pof. 12.

Nummer.	Einnahme.	Statsquantum						Bemerkungen.
		pro 1873.			pro 1874.			
		Zhfr.	Eq.	Pfg.	Zhfr.	Eq.	Pfg.	
5	Gebühren für Auszüge aus den Personenstandes-Registern	7	2	4	7	7	—	cfr. Ausgabe Tit. I Pof. 3. do. Tit. IX Pof. 8. Nach dem 3jährigen Durchschnitte. desgleichen. Bisher im Armen-Stat aufgeführt.
6	Das 4te % der Klassen- u. Gewerbesteuer	57	12	3	59	—	—	
7	Ertrag vom Marktplatze	28	16	4	35	—	—	
8	Hundesteuer	297	—	—	329	—	—	
9	Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten	—	—	—	200	—	—	
10	Zusammen und zur Abrundung	75	9	3	17	5	10	
	Tit. VI.	2471	5	—	5026	12	10	
	Wiederholung.							
	Tit. I Canones oder Grundrenten	—	—	—	—	—	—	
	„ II Bestimmte Einkünfte	99	27	6	135	27	6	
	„ III Einnahme aus Gerechtsamen	—	—	—	—	—	—	
	„ IV Zinsen von Activ-Kapitalien	128	27	6	137	19	8	
	„ V Communalsteuern	14300	—	—	16500	—	—	
	„ VI Verschiedene Einnahmen	2471	5	—	5026	12	10	
	Summa	17000	—	—	21800	—	—	
	Ausgabe.							
	Tit. I.							
	Verwaltungskosten.							
1	Gehalt und persönliche Zulage des Bürgermeisters Kelders	800	—	—	800	—	—	Dazu freie Wohnung und Garten.
2	Büreaukosten	400	—	—	400	—	—	
3	Sebegebühren des Communal-Empfängers Schmidt	337	17	7	339	8	—	Die Gesamt-Einnahme des Gemeindef, Armen- und Sparkassen-Rendanten Schmidt hat pro 1873 Zhfr. 1,150 betragen.
4	Kosten der Personenstandes-Register	7	24	9	7	27	10	
5	Kosten der Gesefammlang, des Amtsblattes, Kreis-Intelligenzblattes, der Ministerialblätter p. p.	7	20	—	7	20	—	cfr. Einnahme Tit. VI Pof. 5.
6	Porto-Auslagen für die Dienstcorrespondenz des Bürgermeister-Amtes und der Communalcaffe	100	—	10	112	22	—	
	Tit. I	1653	3	2	1667	17	10	Nach dem 3jährigen Durchschnitte.
	Tit. II.							
	Polizeikosten							
1	Gehalt des 1. Polizeifergeanten	275	—	—	300	—	—	Dazu 150 Zhfr. als Communalsteuer-Executer.
2	„ „ 2. „	100	—	—	100	—	—	

Nummer.	Ausgabe.	Etatsquantum						Bemerkungen.
		pro 1873.			pro 1874.			
		Thaler.	Ebr.	Sg. Pfg.	Thlr.	Sa.	Pfg.	
3	Zur Unterhaltung sämtlicher Feuerlöschgeräthschaften	61	17	6	65	28	9	Nach dem 3jährigen Durchschnitte.
4	Kosten der Straßenbeleuchtung zu Weyer, Scheuer und Kapelle	100	—	—	100	—	—	
5	Desgleichen zu Ohligs	100	—	—	120	—	—	
6	Bergütung an den Polizei-Anwalt in Solingen für Wahrnehmung der Geschäfte beim Polizeigericht	15	—	—	15	—	—	Nach dem 3jährigen Durchschnitte.
7	Verpflegungskosten der Polizei- und Schulsträflinge	90	17	10	110	24	2	
	Tit II	742	5	4	811	22	11	
	Tit. III.							
	Steuern und Abgaben.							
1	Grund- und Gebäudesteuer sowie Feuer- versicherungsbeiträge von Gemeinde- Immobilien und Mobilien	39	9	6	39	21	—	Nach dem 3jährigen Durchschnitte.
	Tit. III. per se							
	Tit. IV.							
	Zinsen und Schuldentilgung							
	a. Zinsen.							
1	Pfarrgemeinde Ohligs zum Bau der Schule zu Scharrenbergerheide herge- liehen à $4\frac{1}{2}\%$	2000						Nach dem genehmigten Tilgungs- plane in den Jahren 1876/78 abzutragen.
	Darauf sind abgetragen	500						
	Bleiben	1500	67	15	—	67	15	
2	Pfarrgemeinde Wald zum Bau der Schule zu Weyer hergeliehen à $4\frac{1}{2}\%$	1800	81	—	—	81	—	Desgleichen 1879/81.
3	Desgleichen zum Bau der Schule zu Neulöhndorf à $4\frac{1}{2}\%$	1100	49	15	—	49	15	Desgleichen 1882/83.
4	Provincial-Hülfskasse zum Ausbau der Eisenbahnzufuhrwege und Deckung ei- nes Gemeindefassen Defizits hergelie- hen à $4\frac{1}{2}\%$ 4000 Thlr.							Wird 1874/75 getilgt. Von 800 Thlr. auf $\frac{1}{2}$ Jahr 18 Thlr. " 400 " " $\frac{1}{2}$ " " 9 " " 27 Thlr.
	Darauf sind abgetragen	3200						
	Bleiben	800	45	—	—	27	—	
5	Sparkasse in Merscheid zum Bau des Ge- meindehauses hergeliehen à $4\frac{1}{2}\%$ 5500 Th.							Nach dem genehmigten Tilgungs- plane bis Ende 1888 abzutragen.
	Darauf sind abgetragen	300						
	Bleiben	5200	238	15	—	234	—	
6	Sparkasse in Merscheid zur Erweite- rung der Schule Merscheid hergeliehen à $4\frac{1}{2}\%$ 2500 Thlr.							Desgleichen bis Ende 1878.
	Darauf sind abgetragen	1250						
	Bleiben	1250	67	15	—	56	7 6	

Nummer.	Ausgabe.	Statsquantum						Bemerkungen.													
		pro 1873.			pro 1874.																
		Thaler.	Flr.	Sa. Pf.	Thaler.	Sa.	Pf.														
7	Sparkasse in Merseid zum Neubau der Dunkelnbergerschule hergeliehen à $4\frac{1}{2}\%$ 4500 Thlr. Darauf sind abgetragen 1100 "																				
	Bleiben	3400	166	15	—	—	153	—	—												Nach dem genehmigten Tilgungsplan bis Ende 1882 abzutragen.
8	Sparkasse in Merseid zur Erweiterung der Schule Heiligenstock hergeliehen à 5% 2400 Thlr Darauf sind abgetragen 200 "																				
	Bleiben	2200	120	—	—	—	110	—	—												Desgleichen bis Ende 1882.
9	Desgleichen zum Neubau der Schule Wahnenkamp hergeliehen resp. noch herzuleihen à 5%	8000	—	—	—	—	400	—	—												Desgleichen bis Ende 1895.
10	Desgleichen zur Erwerbung der höhern Lehranstalt in Ohlig's herzuleihen à 5% à Zinsen	5100	—	—	—	—	255	—	—												Desgleichen bis Ende 1894.
		30350	835	15	—	—	1433	7	6												
	b. Tilgung.																				
1	Auf die Schulden ad 1 bis 5 laut Tilgungsplan		499	—	—	—	520	—	—												
2	Auf die Schuld ad 6 das 6. Zehntel		250	—	—	—	250	—	—												
3	" " " " 7 laut Plan		280	—	—	—	290	—	—												
4	" " " " 8 " "		200	—	—	—	200	—	—												
5	" " " " 9 " "		—	—	—	—	200	—	—												
6	" " " " 10 " "		—	—	—	—	51	—	—												
			1229	—	—	—	1511	—	—												
	b. Tilgung Hierzu a Zinsen		835	15	—	—	1433	7	6												
	Tit. IV.		2064	15	—	—	2944	7	6												
	Tit. V.																				
	Bau- und Unterhaltungskosten.																				
1	Befoldung des Wegewärters		250	—	—	—	250	—	—												
2	Zur Unterhaltung der Wege		1050	—	—	—	1050	—	—												
3	Zur Unterhaltung der Gemeinde-Gebäu- lichkeiten exclusive Schulen		100	—	—	—	200	—	—												cf. Einnahme Tit. II. Pos. 8—13. Die Kosten der Anlage eines Wegableiters auf dem Gemeindebaue sind hier nicht vorgesehen.
		Tit. V	1400	—	—	—	1500	—	—												
	Tit. VI.																				
	Armenpflege.																				
1	Ausgabe nach dem Armen-Stat		3000	—	—	—	3800	—	—												cf. Spezial-Stat und Einnahme Tit. VI Pos. 3.
2	Hundsteuer an die Armenkasse		297	—	—	—	—	—	—												
3	Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten an die Armenstiftung		—	—	—	—	200	—	—												Durchlaufend cf. Einnahme Tit. VI Pos. 9.
4	Beitrag zu den Kosten des Landarmenfonds		97	29	5	—	121	24	8												Nach dem 3jährigen Durchschnitte.
5	Zur Deckung des unbeitraglichen Schul- geldes bei sämtlichen Schulen		273	13	4	—	266	26	4												Desgleichen.
		Tit. VI	3668	12	9	—	4387	24	—												

Nummer.	Ausgabe.	Statsquantum						Bemerkungen.
		pro 1873.			pro 1874.			
		Zblr.	Sgr.	Pfg.	Zblr.	Sgr.	Pfg.	
Tit. VII. Schulausgaben.								
1. Insgemein.								
1	Instandhaltung sämtlicher Schulkokale und zur Beschaffung von Lehrmitteln	567	27	—	589	8	11	Nach dem 3jährigen Durchschnitte.
2	Zur Beschaffung von Blitzableitern auf sämtlichen Schulen	—	—	—	500	—	—	
3	Beitrag für die Wittwen- und Waisenkasse, 18 Klassen à 4 Thlr.	64	—	—	72	—	—	
	Summa 1 a	631	27	—	1159	8	11	
2. Im Speziellen.								
a. Höhere Lehr-Anstalt zu Ohligs.								
1	Gehalt des 1. Lehrers Brenken	—	—	—	500	—	—	Dazu freie Wohnung und Garten.
2	" " 2. " Wendt	—	—	—	400	—	—	" " "
3	Für Heizen und Reinigen	—	—	—	50	—	—	Durchlaufend.
4	Das Eintrittsgeld für die Bibliothek	—	—	—	15	—	—	
	Summa 2 a	—	—	—	965	—	—	cfr. Einnahme Tit. VI Pos. 1.
b. Schule zu Merscheid.								
1	Hauptlehrer Heitland a Gehalt 475 Thlr. b persönliche Zulage . 50 "	475	—	—	525	—	—	Dazu freie Wohnung und Garten sowie 40 Thlr. Alterszulage vom Staate.
2	Entschädigung an denselben für Heizen und Reinigen der drei Schulkokale	48	—	—	66	—	—	
3	Gehalt des Klassenlehrers Debusmann	300	—	—	375	—	—	
4	" " " Rosenkaimer	300	—	—	375	—	—	
5	Für den Näh- und Strickunterricht	25	—	—	50	—	—	
6	Pension des emeritirten Lehrers Rüpper	120	—	—	—	—	—	Gestorben.
7	Zinsen von dem Unterstützungsfonds für Hauptlehrer-Wittwen und Waisen der Schule zu Merscheid eventuell zur rentbaren Anlage	—	—	—	—	—	—	
	Summa 2 b	128	10	—	2	6	—	cfr. Einnahme Tit. IV Pos 4.
		1269	28	10	1393	6	—	
c. Schule zu Weyer.								
1	Gehalt des Hauptlehrers Weller	400	—	—	475	—	—	Dazu freie Wohnung und Gärtchen, sowie 40 Thlr. Alterszulage vom Staate.
2	Entschädigung für Entbehrung eines Gartens in vorgeschriebener Größe	8	—	—	8	—	—	
3	Für Heizen und Reinigen der beiden Schulkokale	32	—	—	44	—	—	
4	Gehalt des Klassenlehrers Dietrich	300	—	—	375	—	—	
5	Für den Näh- und Strickunterricht	25	—	—	25	—	—	
	Summa 2 c	765	—	—	927	—	—	
d. Schule zu Heiligenstok.								
1	Hauptlehrer Meister a Gehalt 475 Thlr b persönliche Zulage . 100 "	525	—	—	575	—	—	Dazu freie Wohnung und Garten sowie 40 Thlr. Alterszulage vom Staate.
2	Für Heizen u. Reinigen der vier Schulkokale	64	—	—	88	—	—	

Nummer.	Ausgabe.	Statsquantum						Bemerkungen.
		pro 1873.			pro 1874.			
		Thlr.	Sa.	Pfa.	Thlr.	Sa.	Pfa.	
3	Gehalt des Klassenlehrers Kalkuhl . . .	300	—	—	375	—	—	
4	" " " Kemmann . . .	300	—	—	375	—	—	
5	" " " Rudolf . . .	300	—	—	375	—	—	
6	Für den Näh- und Strickunterricht . . .	25	—	—	50	—	—	
7	Zinsen von dem Unterstützungsfonds für die Hauptlehrer-Wittwen und Waisen der Schule zu Heiligenstock eventuell zur rentbaren Anlage . . .	11	1	—	12	24	—	
	Summa 2 d . . .	1525	1	—	1850	24	—	
	e. Schule zu Wahnenkamp.							
1	Gehalt des Hauptlehrers . . .	—	—	—	118	22	6	Dazu freie Wohnung und Garten. Die Schule ist neu gegründet, wird voraussichtlich am 1. Oktober 1874 eröffnet und es ist deshalb die Ausgabe auf $\frac{1}{2}$ Jahr berechnet.
2	" " Klassenlehrers . . .	—	—	—	93	22	6	
3	Für Heizen und Reinigen der beiden Schulkafale . . .	—	—	—	11	—	—	
4	Für den Näh- und Strickunterricht . . .	—	—	—	6	7	6	
	Summa 2 e . . .	—	—	—	229	22	6	
	f. Schule zu Dunkelberg.							
1	Gehalt des Hauptlehrers Lüttger . . .	400	—	—	475	—	—	Dazu freie Wohnung und Garten.
2	Für Heizen und Reinigen der beiden Schulkafale . . .	32	—	—	44	—	—	
3	Gehalt des Klassenlehrers Rehorn . . .	300	—	—	375	—	—	
4	Für den Näh- und Strickunterricht . . .	25	—	—	25	—	—	
	Summa 2 f . . .	757	—	—	919	—	—	
	g. Schule zu Scharrenbergerheide.							
1	Gehalt des Hauptlehrers Haack . . .	400	—	—	475	—	—	Dazu freie Wohnung und Garten, 30 Thlr. Staatszuschuß und 40 Thl. Alterszulage vom Staate.
2	Für Heizen und Reinigen der beiden Schulkafale . . .	32	—	—	44	—	—	
3	Gehalt der Klassenlehrerin Herberg . . .	180	—	—	250	—	—	Dazu 50 Thlr. aus dem Bergischen Schulfonds.
4	Für den Näh- und Strickunterricht . . .	25	—	—	25	—	—	
	Summa 2 g . . .	637	—	—	794	—	—	
	h. Schule zu Neulöhndorf.							
	(Gehört den Gemeinden Neisheid und Hühscheid gemeinschaftlich, das Lokal liegt in der hiesigen Gemeinde, zu den Gehältern und Unterhaltungskosten trägt jede Gemeinde 50% bei)							
1	Gehalt des Hauptlehrers Kemmer . . .	32	24	5	32	24	5	Dazu freie Wohnung, Garten, 20 Thlr. Alterszulage vom Staate und das Schulgeld, wogegen die Verpflichtung vorhanden, die Klassenlehrer zu beschäftigen oder jedem 100 Thlr. jährlich zu zahlen.
2	Für Heizen u. Reinigen der drei Schulkafale . . .	24	—	—	33	—	—	
3	Gehalt des Klassenlehrers Hofmann . . .	100	—	—	137	15	—	Dazu 100 Thlr. vom Hauptlehrer oder freie Station. Desgleichen.
4	" " " " . . .	100	—	—	137	15	—	
5	Für den Näh- und Strickunterricht . . .	—	—	—	25	—	—	
	Summa 2 h . . .	256	24	5	365	24	5	

Nummer.	Ausgabe.	Etatsquantum						Bemerkungen.
		pro 1873.			pro 1874.			
		Zlfr.	Sgr.	Pfg.	Zlfr.	Sgr.	Pfg.	
i. Schule zu Waldheim.								
(An dieser in der Gemeinde Wald besessenen Schule ist die Gemeinde Merscheid mit 20% beteiligt und dieses Vertheilungsverhältniß für die Dauer bis Ende 1875 festgestellt.)								
1	Gehalt des Hauptlehrers Braun	13	3	9	13	3	9	Wie bei Neulöhndorf.
2	Für Heizen und Reinigen der beiden Schulklassen	6	12	—	6	12	—	
3	Gehalt des Lehrers Lambeck	28	—	—	40	—	—	
	Summa 2 i	47	15	9	59	15	9	
k. Katholische Schule zu Wald.								
(Die hiesige Gemeinde participirt an den Kosten dieser Schule mit 44%. Das Beitragsverhältniß ist auf die Dauer bis Ende 1877 festgestellt.)								
1	Gehalt des Hauptlehrers Sina	176	—	—	176	—	—	Dazu freie Wohnung und Garten.
2	Für Heizen und Reinigen der beiden Schulklassen	14	2	5	14	2	5	
3	Gehalt der Klassenlehrerin Pleimer	101	6	—	116	18	—	
4	Pension des emeritirten Lehrers Scheulen (50%)	25	—	—	25	—	—	
	Summa 2 k	316	8	5	331	20	6	
Wiederholung Tit. VII								
1	Insgemein	631	27	—	1159	8	11	
2	a. Höhere Lehranstalt zu Ohligs	—	—	—	965	—	—	
	b. Schule zu Merscheid	1269	28	10	1393	6	—	
	c. Weyer	765	—	—	927	—	—	
	d. " " Heiligenstock	1525	1	—	1850	24	—	
	e. " " Bahnenkamp	—	—	—	229	22	6	
	f. " " Dunkelberg	757	—	—	919	—	—	
	g. " " Scharrenbergerheide	637	—	—	794	—	—	
	h. " " Neulöhndorf	256	24	5	365	24	5	
	i. " " Waldheim	47	15	9	59	15	9	
	k. " " Wald	316	8	5	331	20	5	
	Tit. VII.	6206	15	5	8995	2	—	
Tit. VIII. Kirchen-Ausgaben.								
1	An den evangelischen Küster in Wald für das Läuten u. Aufziehen der Thurmuhre	6	—	—	6	—	—	
Tit. VIII per se								
Tit. IX. Verschiedene Ausgaben.								
1	Beitrag für den Provinzial Landtag	11	14	9	12	12	5	Nach dem 3jährigen Durchschnitte.
2	" " die Taubstumm-Anstalten zu Kempen und Moers	3	11	9	3	11	3	Desgleichen.
3	Beitrag zu den Kosten der Irrenheilanstalt Siegburg und der Reorganisation des Irrenwesens in der Rheinprovinz.	76	1	8	126	27	1	Desgleichen.

Nummer.	Ausgabe.	Statsquantum						Bemerkungen.
		pro 1873.			pro 1874.			
		Zhhr.	Sg.	Pfg.	Zhhr.	Sg.	Pfg.	
4	Beitrag zu den Kosten der Arbeits-Anstalt Braunweiler	101	1	8	101	1	8	Nach dem 3jährigen Durchschnitte. Desgleichen.
5	Für Militärzwecke aller Art	42	11	9	46	18	6	
6	Zur Deckung der Communalsteuer-Ausfälle und Rückerstattung an Communalsteuern für das in andern Gemeinden besteuerte Einkommen hier wohnender Personen	400	—	—	500	—	—	Annähernd nach dem Erfordernisse.
7	Kosten der Communalsteuerzettel, der Kassenbücher, des Verwaltungsberichtes sowie der sonstigen Formulare und Bücher für das Bürgermeister-Amt und die Communkasse	86	23	11	99	3	—	Nach dem 3jährigen Durchschnitte.
8	Das 4te $\frac{1}{2}$ der Klassensteuer für Druck-Formulare pp. und den Rest an den Bürgermeister für Aufstellung der Rolle	40	24	6	42	10	6	cf. Einnahme Tit. VI Pos. 6.
9	8. Beitrag zu den Kosten der Beschaffung eines Kreisständehauses	24	—	—	24	—	—	18 Jahre lang (1867/84) jedes Jahr 24 Zhhr. beizutragen.
10	Jagdpachtgelder zur Vertheilung nach Abzug der 4 Zhhr. 9 Sgr. betragenden Hebegebühren	167	21	—	167	21	—	cf. Einnahme Tit. VI Pos. 4.
11	Insgemein und zur Abrundung	266	7	10	324	12	4	
	Tit. IX.	<u>1219/28 10</u>			<u>1447/27 9</u>			
	Wiederholung der Ausgabe.							
	Tit. I Verwaltungskosten	1653	3	2	1667	17	10	
	" II Polizeikosten	742	5	4	811	22	11	
	" III Steuern und Abgaben	39	9	6	39	21	—	
	" IV Zinsen und Schuldentilgung	2064	15	—	2944	7	6	
	" V Bau- und Unterhaltungskosten	1400	—	—	1500	—	—	
	" VI Armenpflege	3668	12	9	4387	21	—	
	" VII Schulausgaben	6206	15	5	8995	2	—	
	" VIII Kirchengaben	6	—	—	6	—	—	
	" IX Verschiedene Ausgaben	1219	28	10	1447	27	9	
	Summa der Ausgabe	<u>17000</u>			<u>21800</u>			
	" " Einnahme	<u>17000</u>			<u>21800</u>			
	Balancirt							

Etat

für die Armen-Kasse der Bürgermeisterei Merscheid pro 1874.

Nummer.	Einnahme.	Statsquantum						Bemerkungen.
		pro 1873.			pro 1874.			
		Flbr.	Sh.	Pfg.	Flbr.	Sh.	Pfg.	
1	Zuschuß aus der Gemeindefasse . . .	3300	—	—	3300	—	—	
2	Aus dem Polizeitrafgeldersfonds für Ver- pfllegung verlassener Kinder . . .	266	11	—	235	2	5	Nach dem 3jährigen Durchschnitte.
3	Vom Landarmenfonds und andern Ge- meinden resp. Corporationen an Erstat- tung vorgeschossener Pflegekosten, Unter- stützungen pp.	300	—	—	200	—	—	
4	Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrundung	133	19	—	64	27	7	Durchlaufend. cfr. Ausgabe.
	Summa der Einnahme	4000	—	—	3800	—	—	
	Ausgabe.							
1	Remuneration des Rendanten . . .	60	—	—	60	—	—	
2	Gewöhnliche Pflege a. Baar	928	6	10	902	15	11	Nach dem 3jährigen Durchschnitte. Desgleichen.
	b. Brod	386	1	3	367	14	—	
3	Miethunterstützung	333	1	6	320	26	6	Desgleichen.
4	Pflegekosten der Waisenfinder . . .	675	4	5	681	20	10	Desgleichen.
5	Desgleichen der Geisteskranken . . .	240	—	—	240	—	—	
6	Desgleichen der Blödsinnigen	120	—	—	60	—	—	
7	Außerordentliche Pflege	270	3	—	264	29	7	Nach dem 3jährigen Durchschnitte. Desgleichen.
8	Bekleidungskosten	207	23	9	241	3	2	
9	Für Rechnung des Landarmenfonds und auswärtiger Gemeinden resp. Corpora- tionen zu verausgabende Unterstützungen und Pflegekosten	300	—	—	200	—	—	Durchlaufend cfr. Einnahme.
10	Für Schulunterricht und Lehrmittel . .	47	12	10	45	6	6	Nach dem 3jährigen Durchschnitte.
11	Arztliche Behandlung u. Begräbniskosten a. Gehälter der beiden Aerzte incl. für das Zupfen und die Geburtshülfe . . .	120	—	—	120	—	—	Nach dem 3jährigen Durchschnitte. Desgleichen.
	b. Remuneration der drei Hebammen für die Bedienung armer Wöchnerinnen .	60	—	—	60	—	—	
	c. für Medicamente, Schröpfen p. . . .	101	11	6	109	4	6	
	d. Beerbigungskosten	44	9	9	56	25	11	
12	Insgemein und zur Abrundung	106	15	2	70	3	1	
	Summa der Ausgabe	4000	—	—	3800	—	—	
	Die Einnahme beträgt	4000	—	—	3800	—	—	
	Balancirt	—	—	—	—	—	—	

E t a t

der bürgerlichen Armenstiftung von Merscheid

für das Jahr 1874.

Nummer.	Einnahme.	Statsquantum						Bemerkungen.
		pro 1873.			pro 1874.			
		Tblr.	Sg.	Pfg.	Tblr.	Sg.	Pfg.	
1	Zinsen von dem Vermögen der Stiftung Das Vermögen betrug nach der Rechnung pro 1872 = 4315 Thlr. 12 Sg. 6 Pfg. à $4\frac{1}{2}\%$ = 194 Thlr. 5 Sg. 10 Pfg.	180	4	10	194	5	10	
2	Abgabe von öffentlichen Lustbarkeiten, nach der Beinahme im Gemeinde-Stat	200	—	—	200	—	—	Dreijähriger Durchschnittssatz.
3	Aus der Civilstandsbüchse	5	22	9	4	23	3	
4	Freiwillige Beiträge und sonstige unvorhergesehene Einnahmen resp. zur Abrundung .	114	2	5	101	—	11	
	Summa	500	—	—	500	—	—	
	Ausgabe.							
1	Zinsen von einem Legate ad 400 Thlr. à $5\frac{0}{10}\%$	20	—	—	20	—	—	
2	An die Gemeindefasse Merscheid die Hälfte der Zinsen laut §. 2 des Statuts Die Zinsen betragen: <div style="text-align: right; margin-left: 20px;">Tblr. Sg. Pfg.</div> nach pos 1 der Einnahme 194 5 10 davon pos 1 der Ausgabe 20 — — <hr/> bleiben 174 5 10 die Hälfte beträgt demnach 87 2 11	80	2	5	87	2	11	
3	Zur rentbaren Anlage	399	27	7	392	27	1	
	Summa der Ausgabe	500	—	—	500	—	—	
	Die Einnahme beträgt	500	—	—	500	—	—	
	Balancirt							

E t a t

für die Sparkasse der Bürgermeisterei Merscheid

pro 1874.

Nummer.	Einnahme.	Statsquantum						Bemerkungen.
		pro 1873.			pro 1874.			
		Thlr.	Sgr.	Pfg.	Thlr.	Sgr.	Pfg.	
1	Capital-Einlagen	26833	26	8	36979	10	7	Nach dem 3jährigen Durchschnitte. Desgleichen. Desgleichen.
2	Zum Capital zu schreibende Zinsen . .	1645	11	5	2319	3	1	
3	An erstatteten, ausgeliehenen Capitalien	2839	28	1	10444	19	9	
4	Zinsen von Kapitalien	3705	—	—	5123	10	—	
5	Nach der Rechnung pro 1872 sind rund 106,000 Thaler ausgeliehen, welche durchschnittlich 4½ % Zinsen abwerfen. Für ausgefertigte Büchelchen und zur Abrundung (Extraordinair)	5	23	10	13	16	7	
	Summa	35030	—	—	54880	—	—	
	NB. Der Reservefonds betrug Ende 1872 gemäß Rechnung 5213 Thlr. 28 Sgr. 11 Pfg.							
	Ausgabe.							
1	Rückzahlung von Einlagen einschließlich der zum Kapital zu schreibenden resp. der zur Auszahlung gelangenden Zinsen	28479	8	1	39298	13	8	Nach der Einnahme pos. 1 und 2. Desgleichen . . . pos. 3.
2	An ausgeliehenen Kapitalien	2839	28	1	10444	19	9	
3	Zinsen von dem Einlagekapital	2966	20	—	4200	—	—	
	Die Einlagen betragen Ende 1872 rund 106000 Thl., wovon annähernd 100000 Thlr. mit 4 % und der Rest mit 3½ % verzinst werden muß.							
4	Druckkosten (Bücher u. d. gl.)	24	3	10	36	26	7	Aus dem Reingewinn erhält der Rendant ½ als Remuneration.
5	Gewinn	720	—	—	900	—	—	
	Summa der Einnahme	35030	—	—	54880	—	—	
	Die Ausgabe beträgt	35030	—	—	54880	—	—	
	Balancirt	—	—	—	—	—	—	